Leipziger Tageblatt und Handels-Zeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: für Leipzig und Vororte zweimal täglich ins Haus gebracht monatlich M. 1.50, vierteljährlich M. 4.50; für Abholer monatlich M. 1.25; durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht monatlich M. 1.75, vierteljährlich M. 5.—; durch die Post innerhalb Deutschlands monatlich M. 1.75, vierteljährlich M. 5.25 (ausschließlich Postbestellgeld).

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Johannisgasse Nr. 8

110. Jahrgang

Anzeigenpreis: für Gr.-Leipzig u. Umgeb. die einspalt. Petitzeile 30 Pf., a. auswärt. 35 Pf.; Anzeigen a. Behörden im amtl. Teil die Petitzeile 70 Pf., a. auswärt. 75 Pf.; kleine Anzeigen die Petitzeile 25 Pf.; Geschäftsanzeigen mit Platzvorschriften im Preise erhöht.

Beilagen: Gesamtauflage M. 7.— das Tausend ausschl. Postgebühr. Einzelnummer: 10 Pfg. — Sonn- und Festtags 15 Pfg.

Fernsprech-Anschluß Nr. 14692, 14693 und 14694

Nr 501 — Montag, den 2. Oktober — 1916

Die Siegesbeute von Hermannstadt

Der deutsche Heeresbericht

Das Wolffsche Bureau meldet amtlich:

Großes Hauptquartier, 1. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz

Bei der

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

sowie auf der flandrischen und Artois-Front der

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

entfalteten die Engländer eine besonders lebhafte Patrouillentätigkeit.

An der Schlachtfront nördlich der Somme nahm der Artilleriekampf am Nachmittag große Heftigkeit an. Wiederum erfolgten bei und östlich von Thiepval starke englische Angriffe, die wie an den vorangegangenen Tagen von Truppen der Generale von Stein und Sixt von Arnim nach hartnäckigem Nahkampf abgeschlagen wurden.

Aus Rancourt und westlich davon stürmten französische Regimenter vergebens gegen unsere Stellungen an.

Teilvorstöße aus Courcelette und Morval und nordwestlich von Halle scheiterten im Sperrfeuer.

Heeresgruppe Kronprinz

Rechts der Maas spielten sich unter vorübergehend aufleben der Artillerietätigkeit kleine bedeutungslose Handgranatenkämpfe ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Die Russen haben an verschiedenen Stellen ihre Angriffstätigkeit wieder aufgenommen.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Westlich von Luzk nimmt das feindliche Feuer seit heute früh zu.

Beiderseits der Bahn Brody—Lemberg und weiter südlich bis zur Graberka bei Jarkow ist dem feindlichen Vorgehen teils durch Sperrfeuer Halt geboten, teils ist der bis zu sieben Malen wiederholte Ansturm völlig zusammengebrochen. Auf dem südlichen Angriffsflügel haben die Russen in der vordersten Verteidigungslinie Fuß gefaßt.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl

Beiderseits der Zlota Lipa kam es zu heftigen Nahkämpfen. Im Winkel zwischen der Cerniowka und Zlota Lipa hat sich der Gegner vorgeschoben. Weiter westlich warfen türkische Truppen eingedrungene feindliche Abteilungen gestern und heute morgen durch sofortigen Gegenangriff wieder zurück und machten hierbei 230 Gefangene.

In den Karpathen herrschte im allgemeinen Ruhe.

Die Zahl der bei Str. Klauzura gemachten Gefangenen ist auf über 600 Mann gestiegen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen

An der Ostfront wurden rumänische Angriffe beim Maros-Tal abgewiesen. Im Görgeny-Tal und weiter südlich entzogen sich die Vortruppen zum Teil dem feindlichen Stoße. Die Beute der deutschen Truppen aus dem Gefecht südlich von Henndorf (Hegen) erhöht sich um acht Geschütze.

Nordwestlich von Fogaras hat der Feind seinen Angriff eingestellt.

Aus der Schlacht von Hermannstadt waren bis gestern eingebracht: über 3000 Gefangene, 13 Geschütze. Ferner sind erbeutet: eine Flugzeughalle, zwei Flugzeuge, zehn Lokomotiven, 300 Waggons mit Munition und 200 Munitionswagen, über 200 gefüllte Bagagewagen, 70 Kraftwagen, ein Lazarettzug. Weiteres Material wird erst allmählich aus den Wäldern geborgen werden. Der Rote-Turm-Paß ist angefüllt mit zerschossenen Fahrzeugen. Südlich des Passes wurden rumänische, gegen die Höhen westlich Caireni gerichtete stärkere Vorstöße abgeschlagen.

Im Höhinger (Haszeger)-Gebirge griff der Feind westlich des Strell (Sztrigy)-Tales vergebens an.

Balkan-Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Am 29. September erzwang eine österreichisch-ungarische Donauflottille die Einfahrt in den Hafen von Corabia, vernichtete neun und erbeutete sieben teils beladene Schiffe.

Bukarest wurde von unseren Flugzeuggeschwadern mit beobachteter guter Wirkung bombardiert.

Mazedonische Front

An vielen Stellen zwischen dem Prespa-See und dem Wardar lebhafte Feuerkämpfe und vereinzelte ergebnislose feindliche Unternehmungen. Ein starker Angriff brachte den Gipfel des Kajmakcalan in den Besitz des Gegners.

Der erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Der Sieg bei Hermannstadt

Drahtbericht unseres Kriegsberichterstatters

(z.) Kriegspressequartier, 30. September.

Der erste größere Kampf zwischen den Verbündeten und unserem jüngsten Gegner ist im Raume südlich Hermannstadt geschlagen worden. Die Entscheidung fiel zu ungunsten der Rumänen aus, die sich auf den Krieg fast zwei Jahre vorbereitet hatten. Aber das kampferprobte Draufgehen unserer Angriffstruppen und die Ueberlegenheit unserer Kriegsführung, die eine vollkommene Umzingelung der dortigen rumänischen Kräfte erzielte, bereiteten den Rumänen eine vollständige Niederlage, und die feindlichen, südlich der Angriffsfront Orlat—Hermannstadt—Scholenberg befindlichen Kräfte, die über den Roten-Turm-Paß gekommen waren, wurden vom Rückzuge abgeschnitten und fast ganz aufgerieben. Einzelne Abteilungen des Feindes versuchen gegen das Fogaraser-Gebirge zu entweichen, aber wegen der umfassenden Anlage unseres Angriffes stößt diese Absicht des Feindes auf große Schwierigkeiten. Der Ausgang der Kämpfe um Hermannstadt konnte durch die Rumänen, die im Raume von Fogaras beiderseits der Alt eine lebhafte Tätigkeit entfaltet hatten nicht beeinflußt werden und alle rumänischen Angriffe bei Arpar, südlich der Alt, und bei Nagy Sink (Groß-Schink), nördlich der Alt, nützten den geschlagenen rumänischen Kräften bei Hermanstadt nichts, da diese Angriffe von den verbündeten Truppen zurückgewiesen wurden. Bei Baranyhut—Bekokten, nordöstlich Fogaras gelang es den verbündeten Truppen in einem Gegenangriff über 600 Gefangene zu machen und drei Maschinengewehre zu erbeuten.

Außer den erwähnten größeren Aktionen fanden in Siebenbürgen im Raume von Petroseny und im Lokalabschnitt bei Szegely—Udwarhely Kämpfe statt. Bei Petroseny versuchten starke rumänische Kräfte vergeblich, westlich der Stadt unsere Linien zu durchbrechen, und bei Szegely—Udwarhely stießen größere rumänische Abteilungen gegen unsere Sicherungstruppen vor, die sich schrittweise unter Nachhutkämpfen gegen unsere Hauptstellung zurückziehen. Sonst verlief der Tag an der Ostfront ohne besondere Ereignisse.

Heinrich Wohnle, Kriegsberichterstatter.

Nach dem Siege bei Hermannstadt

(z.) Wien, 1. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Der Budapester „Az Est" meldet laut „Wien. Allgem. Ztg.": In Siebenbürgen hat der Aufmarsch der kriegführenden Parteien ein Ende gefunden, und auch der Aufklärungsdienst, der den Kriegsoperationen vorausging. Die Rumänen haben bereits vorgetastet, wo sie am erfolgreichsten angreifen können, und auch wir haben gefunden, wo wir zu einem Angriff übergehen können. Nach der Schlacht von Hermannstadt haben wir dem Feinde die Höhen südlich und südwestlich der Stadt entrissen und ihm empfindliche Verluste zugefügt. Um den Besitz von Petroseny ist der Kampf noch im Zuge. Auf dem Berge Tullisini und auch südlich von Petroseny wurde der Feind zurückgewiesen. Nordwestlich von Fogaras haben sich neue Kämpfe entwickelt, ebenso nördlich des Flusses Alt, und zwar hier zwischen den vordringenden rumänischen Abteilungen und unseren Sicherungstruppen. Oestlich der Stadt Szekely-Udvarhely, die trotz des rumänischen Berichtes in unserem Besitz ist, hat sich die Lage nicht geändert.

Der österr.-ung. Heeresbericht

Wien, 1. Oktober. Amtlich wird mitgeteilt:

Oestlicher Kriegsschauplatz

Front gegen Rumänien.

Westlich von Petroseny scheiterten auch gestern alle rumänischen Vorstöße. Ebenso wurden bei Caimeni südlich des Veres Toronyer (Roter-Turm-Paß) rumänische Abteilungen unter schweren Feindesverlusten abgeschlagen. Nordwestlich von Fogaras stockt die rumänische Vorrückung. Westlich und nordwestlich von Szekely-Udvarhely (Oberhellen) dauert der Druck des Gegners gegen unsere vorgeschobenen Gruppen an. Auf dem Schlachtfeld von Nagy Szeben sind bis gestern vormittag über 3000 Gefangene, 13 Geschütze, eine Flugzeughalle, zwei Flugzeuge, zehn Lokomotiven, 300 Eisenbahnwagen mit Munition, über 200 Munitionswagen, 70 Kraft- und 200 gefüllte Bagagewagen, ein Spitalzug und große Mengen sonstigen Kriegsgerätes eingebracht worden. Ergänzende Angaben werden folgen. Bei dem vorgestrigen Angriff deutscher Truppen südlich Hegen (Henndorf) hat der Feind 8 Geschütze verloren.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl

In den Karpathen flaut der Kampf ab.

Südwestlich und südlich von Brzezany griff der Gegner mit starken Kräften an. Die zwischen der Zlota Lipa und der Narajowka fechtenden türkischen Truppen warfen ihn in erbitterten Nahkämpfen zurück. Nördlich der Bahnstation Potutory gewannen die Russen einige hundert Meter Raum.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Bei der Armee des Generalobersten v. Böhm-Ermolli ging der Feind beiderseits der von Brody nach Zloczow führenden Straße zum Angriff über. Er wurde nördlich der Straße restlos abgewiesen. An einer Stelle scheiterten drei, an anderer sieben russische Vorstöße. Südlich der Straße drang der Feind in den Abschnitt eines Regiments ein; der heute früh eingesetzte Gegenangriff schreitet günstig vorwärts und hat den größeren Teil der verlorenen Gräben zurückgewonnen.

Italienischer Kriegsschauplatz

Das Geschütz- und Minenwerferfeuer der Italiener war wieder gegen die Karsthochfläche zeitweise sehr lebhaft und dehnte sich auch auf unsere Stellungen im Wippach-Tale aus.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse.

Kriegs-Wochenübersicht

Als um die Mitte des vorigen Monats von amtlicher deutscher Stelle mit Nachdruck dem Gerücht entgegengetreten wurde, daß Kriegsanleihe zeichnen nicht Verkürzung, sondern Verlängerung des Krieges bedeute, griff der französische Militärkritiker Cherfils diese Gerüchte und ihre Widerlegung auf und wies darauf hin, daß sich in Deutschland eine bemerkenswerte, zersetzende Stimmung geltend mache. „Es ist an uns, diese uns günstige Stimmung zu steigern. Joffre und Castelnau werden wie Haig und Robertson diese Stimmung bei ihren Operationen mit berücksichtigen müssen." Wenn nun auch nicht ohne weiteres behauptet werden sollte, daß die deutsche Kriegsanleihe und der Höhepunkt der englisch-französischen Somme-Offensive in unmittelbarem Zusammenhange stehen, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß sowohl Frankreich als auch England beabsichtigten, diese Wochen, die mit dem Hereinbrechen des dritten Kriegswinters so manche schöne Hoffnung vernichteten, und damit eine gewisse Unruhe erweckten, so auszunutzen, daß als ihr Enderfolg eine gefestigte Siegeszuversicht auf der Seite der Entente und eine drückende und lähmende Niedergeschlagenheit bei den Mittelmächten übrigbliebe. Und da im Augenblick der Brennpunkt der militärischen Lage an der Westfront liegt, so war es selbstverständlich, daß an dieser Stelle alle Machtmittel zu einem Schlage, der entscheidend wirken sollte, zusammengefaßt wurden. So kam es zu den gewaltigen Angriffen nördlich Péronne, die sich zu der furchtbaren Schlacht um Combles und zu den blutigen Kämpfen um Thiepval verdichteten. Nach einer Vorbereitung von fast vierzehn Tagen, in denen Angriffe, die im Verhältnis zu denen des 25. und 26. September geradezu schwach genannt werden müssen, den Gegner mehr beschäftigen als wirklich „vernichtend" treffen sollten — nach zweiwöchigen Vorbereitungen, die in dem Auffüllen der Munitionsdepots und der Verstärkung der Sturmkolonnen bestanden, brach am Montag und Dienstag der Sturm los, der — mit einem Worte gesagt — nichts anderes als die Zurücktreibung der deutschen Eindringlinge bis über den Rhein bezweckte. Denkt man an diese Pläne und berücksichtigt man, daß nach dem Ausspruche des bayrischen Kronprinzen zu ihrer Durchführung nicht weniger als 90 Divisionen (50 englische, 30 französische und 10 farbige französisch-englische) bereitgestellt waren, so erhält man ein Verständnis für die Größe des deutschen Heldentums, das dort auf dem blutbedeckten Schlachtfelde der Pikardie sich Lorbeeren errang. Wohl sind auf deutscher Seite schwere Opfer zu beklagen, aber sie bleiben zurück hinter den 500 000 Toten, die dem Feinde die Zurückeroberung von drei Tausendsteln des von den Deutschen besetzten Gebietes kostete. Und dem Stellungskriege muß er sich nach wie vor fügen. Er kann nicht in einem Schwunge die deutsche Linie aufrollen; er muß Stück für Stück zu lösen versuchen, muß, wie auch nach den Tagen des 25. und 26. September, wieder Atem holen, um dann wie am Sonnabend alle neuen Angriffsversuche im deutschen Feuer ersticken zu sehen, und muß das ganze so lange fortsetzen, bis —? Dies „Bis" kennt vorläufig noch keine genaue Antwort, allgemein kann es mit den Worten seifenfester Zuversicht gedeutet werden, die der Reichskanzler sprach: „Durch kommen sie nicht!"

Kann so ruhig behauptet werden, daß die Kriegslage an der Westfront durch das Scheitern der feindlichen Pläne eine Aenderung zu unseren Gunsten erfahren hatte, die unsere Gegner nur vorläufig noch nicht anerkennen wollen, so haben die Ereignisse auf den übrigen Fronten aller Welt mit bezwingender Deutlichkeit bewiesen, daß die Zeiten, da die Entente auf allen Fronten die Initiative an sich gerissen hatte, endgültig vorüber sind. Vor wenigen Wochen noch brauste um die Heere der Mittelmächte ein Offensivmeer, das sie wie auf einer Insel abschloß, jetzt beginnen sich die Wogen zu glätten. Ein Umschwung der Lage hat sich vollzogen. Er findet seinen deutlichsten Ausdruck in den Ereignissen auf dem rumänischen Kriegsschauplatz. Zwar in der Dobrudscha scheint die Bezeichnung „Umschwung der Lage" eher auf die Truppen Avarescus als Mackensens zu passen, aber auch nur scheinbar. Mackensen hat seinen Feind zweimal empfindlich geschlagen, hat ihn darauf an die Linie Rasowa—Cernawoda zurückgeworfen, und, als sein rechter Flügel starken Angriffen ausgesetzt war, durch einen klugen kurzen Rückzug den Gegner aus seiner Stellung gelockt, um ihn erneut anzugreifen und unter Zufügung schwerer Verluste in die Linie Cobadinu—Tuzla zurückzudrängen. Dort hielt er ihn fest, und was diese Bindung des gesamten rumänisch-russisch-serbischen Dobrudschaheeres für einen strategischen Wert besitzt, hat der Sieg der Armee Falkenhayn bei Hermannstadt bewiesen. Wie Mackensens Vormarsch die Pläne der rumänischen Heeresleitung für die Operationen auf dem südlichen Kriegsschauplatz über den Haufen warf, so hat er die Lage an der rumänischen Nordfront, die bisher völlig unter dem Zeichen rumänischen Vorgehens stand, von Grund auf umgestaltet. Ueber die Niederlage der rumänischen 1. Armee ist gestern bereits in diesen Blättern ausführlich geschrieben worden. Die letzten deutschen Meldungen bestätigen das Urteil, daß über die Vorgänge gefällt wurde, die gewaltigen Beutezifern aber rechtfertigen den Ausdruck „Vernichtung". Die erste rumänische Armee ist erledigt, und die zweite Armee hat diese Tatsache nicht nur nicht verhindern können, sondern obendrein dulden müssen, daß die Truppen Falkenhayns bereits auf rumänisches Gebiet eindrangen und dort, westlich der Höhen bei Caireni, die Vorstöße schnell herangeführter rumänischer Reserven abschlugen. Die Kämpfe, die dort auf Höhen von 1000 Meter ausgefochten worden, werden auf deutscher Seite von dem bayerischen General Krafft von Delmensingen geleitet, der als Führer des Alpenkorps bereits ruhmreichen Anteil an dem serbischen Feldzuge hatte. Daß trotz der Niederlage bei Hermannstadt der rumänische Vormarsch an der Nordostfront noch nicht abgestoppt ist, will nichts besagen. Die Aus-

SLUB
Wir führen Wissen.

wirkung des deutschen Sieges wird aber vermutlich doch schneller vor sich gehen, als es im Augenblick den Anschein hat.

Die Ereignisse auf den übrigen Fronten treten zurück, sie rechtfertigen aber die Behauptung, daß die gleichzeitige allgemeine Offensive der Entente zurzeit vorüber ist. Zwar haben die Russen auf der 20 Kilometer langen Front Brody—Zbarow und im Abschnitt von Brzezany ihre Angriffe wieder aufgenommen, die sie in kleinem Maße im Karpathenabschnitt überhaupt nicht eingestellt hatten, dagegen hatten die Truppen des Generals v. d. Marwitz im Luzker Abschnitt bei Korytnica erfolgreiche Kämpfe eingeleitet, die guten Raumgewinn einbrachten und mit der fast völligen Vernichtung des 4. sibirischen Armeekorps endeten. Brussilows große Offensive jedenfalls ist dahin, selbst Lloyd George mußte hier auf die Zukunft vertrösten.

Vom italienischen Kriegsschauplatz ist lediglich die meisterhafte Sprengung des Gipfels des Monte Cimone und die bei dieser Gelegenheit bewiesene Grausamkeit der Italiener gegen ihre eigenen Truppen zu berichten. Die Ereignisse auf dem Balkankriegsschauplatze lassen sich dahin zusammenfassen, daß Deutsche und Bulgaren nach wie vor den festen Haldkreis um die Armee Sarrails geschlossen halten, gegen den das bunte Völkergemisch des französischen Generals Sturm läuft.

England wurde zweimal von deutschen Luftschiffen angegriffen. Die Luftschiffe „L 32" und „L 33" kehrten von der Fahrt nicht wieder zurück. Die Engländer beginnen darob zu triumphieren und sich in Hoffnung zu wiegen, daß es bald mit den Luftangriffen auf ihre Insel überhaupt vorbei sein werde. Daß dem nicht so ist, mögen sie aus den Worten des Reichskanzlers entnehmen, der mit erhobener Stimme von dem energischen Kriege gegen unseren grausamsten Feind sprach. Daran vermag ein an sich bedauerlicher, aber unvermeidlicher Verlust des einen oder anderen Luftschiffes nichts zu ändern.

*

wtb. Amsterdam, 1. Oktober. (Drahtbericht.) „Nieuws van den Dag" schreibt: „Wenn der Berliner Bericht über einen entscheidenden Sieg bei Hermannstadt richtig ist, so haben die Rumänen hier eine gewaltige Schlappe erlitten. Die Wirkung wird sich aber natürlich auch an den Fronten zeigen, die an sich wichtiger sind, als die Front in Siebenbürgen. Außerdem wird der Sieg auch eine politische Wirkung haben. Denn für die Venizelisten in Griechenland ist ein Sieg der Zentralmächte im Osten gerade in diesem Augenblick eine unangenehme Sache. Es ist hier zum ersten Male seit der Schlacht von Tannenberg eine Armeegruppe umzingelt worden und zur Uebergabe oder Vernichtung verurteilt."

(z.) Köln, 1. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Die „Köln. Ztg." erfährt von der Schweizer Grenze: Lyoner Blätter melden aus Bukarest, daß bereits die Aushebung der Jahresklasse 1919 und die Zählung der Jahresklasse 1920 in Rumänien am 14. Oktober beginne.

Zu Hindenburgs Geburtstag

Heute feiert Generalfeldmarschall v. Hindenburg seinen 69. Geburtstag. Es wird ganz in seinem Sinne sein, wenn das deutsche Volk, das freudig zu diesem volkstümlichsten der Paladine des Kaisers aufschaut, jeder an seinem Platze, nicht nur mit Gelübden und Gelöbnissen, sondern durch die Tat diesen Tag ehrt, durch irgendeine vaterländische Tat, zu der ja durch die Kriegsanleihe im besonderen beste Gelegenheit gegeben ist. Oder kann der Dank, den wir einem Hindenburg schulden, jemals durch etwas anderes abgezahlt werden als durch ein tatenfrohes Mithelfen am großen Werke der Befreiung des Vaterlandes von den Feinden, von ihrem Druck und ihrem Vernichtungswillen, der mit schärfsten Mitteln, mit allen unseren Waffen gebrochen werden muß? Das denkbar Beste erhofft sein oberster Kriegsherr von dem Helden; so lasen wir es in dem Telegramm, das Hindenburg an die Spitze des Generalstabes berief. Und dieser Schatz des Vertrauens ist an sich eine gewaltige Kraftquelle, die beste, aus der ein Feldherr, dem so schwere Aufgaben gestellt sind, schöpfen kann. Aber ein solcher Schatz muß von allen, vom ersten bis zum letzten deutschen Manne, nicht weniger auch von unsern Frauen, lebendig gemacht und erhalten werden. Dem Führer zu Hilfe kommen muß äußerste Opferwilligkeit und fröhlichster Wagemut, der vor nichts zurückschreckt.

Hindenburg hat Anstrengungen von seinen Mannen gefordert, die, mußte es sein, die letzte Kraft aus den Gliedern holten. So eisern sein Wille, er kannte seine deutsche Truppe, auch sie war Stahl in seinen Händen. Aber beide konnten warten; die Truppen auf seinen Befehl, bis zu dem Augenblick, da auch das letzte Rädchen nach seinem Plan an der richtigen Stelle war, der Feldmarschall auf den günstigen Augenblick. Kam dann sein „Vorwärts", ließ er die Massen los, so war es der Elemente zerschmetternde Wucht, die er seinen Händen entließ, und Sieg von märchenhaft großem Ausmaß war immer das gute Ende.

Wir wissen, was wir an unseren Führern haben. Die Seele des Volkes strebt von selbst zu dem rechten Mann, und wer solche Erfahrungen mit deutscher Heer- und Wehrkraft gemacht hat, wie Hindenburg, der kennt die ungeheure, noch unverbrauchte Reserve an vaterländischer Energie, die in unserm Volk aufgestapelt ruht. Wir können warten, weil wir das Vertrauen haben, daß der Held von Tannenberg und der Schlacht an den Masurischen Seen am besten weiß, wann der rechte Augenblick zu den letzten entscheidenden Schlägen gekommen ist. Aber wir brauchen nicht zu warten mit unserem freudigen Bekenntnis zur deutschen Tat gegen alle unsere Feinde, vor allem gegen den gefährlichsten, der die andern zusammenhält. Dieses Bekenntnis ist das einmütige des ganzen Volkes und, kommt der Tag, da aus dem entschlossenen Willen aller Deutschen die größte Tat geboren wird, auf die wir hoffen, so wird auch der Sieg nicht fehlen, der uns und unsere Zukunft freimacht.

* * *

Ein Buch von Hindenburg

In der Reihe der vielgelesenen „Volksschriften zum großen Krieg" (Verlag des Evangelischen Bundes, Berlin W 35) ist jetzt zum 2. Oktober, dem 69. Geburtstage des Siegers von Tannenberg, als Nr. 92/93 ein Hindenburg-Buch erschienen. Wir begrüßen dieses zur Massenverbreitung bestimmte, frisch und markig geschriebene Schriftchen. Man kann von Hindenburg nicht genug hören und lesen. Im Gegenteil, man tut gut, immer wieder diese Persönlichkeit auf sich wirken zu lassen, um in dem kleinlichen Tageslärm und der Spannung des Krieges heil, selbstsicher, mut- und kraftvoll zu bleiben. Der Verfasser schildert in knappen Zügen den Befreier, Bezwinger, Festungszerschmetterer; daran schließen sich Stimmen über den Gewaltigen, Erinnerungen aus seiner Magdeburger Zeit, wegweisende, vaterländische und religiöse Worte von ihm selbst. Das ganze, in einem Guß, ist ein Bekenntnis zu Hindenburg, so wie er unser uns aufragt mit seiner Frieden um sich breitenden Persönlichkeit, seinem Berge versetzenden Glauben, seinen weltgeschichtlichen Erfolgen. An seinem Teil will das Büchlein Freude in die Herzen pflanzen, die Siegeszuversicht stärken und überall, wo deutsche Herzen schlagen, einigend wirken im Zeichen Hindenburgs. Da der Preis sehr niedrig, auf 20 Pf., angesetzt ist, so darf man auf Verbreitung in den weitesten Schichten unseres Volkes hoffen.

Rückkehr aller kriegsgefangenen Deutschen aus Nordafrika nach Frankreich

wtb. Berlin, 1. Oktober. (Amtliche Meldung.) Die französische Regierung hat in einer amtlichen Mitteilung folgendes erklärt:

„Seit Anfang September sind den Militärbehörden in Marokko, Algier und Tunis die Befehle erteilt worden, damit alle deutschen Gefangenen nach Frankreich übergeführt werden. Von diesen sind 2500 schon eingetroffen oder werden vor dem 20. September eintreffen. Die zweite Hälfte wird sich zwischen dem 20. und 25. d. M. einschiffen und in Frankreich am Ende des gleichen Monats ankommen. Zu diesem Zeitpunkt wird in Nordafrika kein deutscher Gefangener, weder ein Kriegsgefangener, noch ein Zivilgefangener, weder in den Strafanstalten noch in den Lagern verbleiben."

Angesichts dieser bündigen Erklärung der französischen Regierung besteht kein Zweifel daran, daß die Leidenszeit unserer deutschen Landsleute in Afrika endlich abgeschlossen ist. Schon vorher war die größere Hälfte der deutschen Gefangenen in Nordafrika nach Frankreich zurückgekehrt. Die deutsche Heeresverwaltung hat daraufhin angeordnet, daß die nach dem besetzten Rußland verschickten 10 000 Franzosen sämtlich in deutsche Lager zurückgeschickt werden, da der Zweck dieser Maßnahme erreicht ist. Pakete, Briefe und Geldsendungen für deutsche Kriegsgefangene, die bis jetzt in Nordafrika waren, sind bis auf weiteres an das „bureau de renseignement ministère de la guerre" in Paris zu adressieren, das die Weiterleitung in die neuen Lager im europäischen Frankreich veranlassen wird.

Bulgarischer Heeresbericht

wtb. Sofia, 30. September. (Drahtbericht.) Der Bericht des Generalstabs vom 30. September lautet: Mazedonische Front: Westlich und östlich von Lerin (Florina) ist die Lage unverändert. Stellenweise schwaches Artilleriefeuer ohne Infanterietätigkeit. Beiderseits im Moglenitatal schwaches Artilleriefeuer. Am Wardar auf beiden Seiten Ruhe. Nur südöstlich von Doiran schwaches Artilleriefeuer am Fuße der Belasitsa Planina. An der Strumafront schwache Infanterietätigkeit. Eine unserer Patrouillen rieb bei der Brücke von Kopriva eine aus fünf Mann bestehende englische Patrouille auf. An der Küste des Aegäischen Meeres lebhaftes Kreuzen der feindlichen Flotte. Das Feuer unserer Artillerie zwang ein feindliches Torpedoboot, den Golf von Lestara zu verlassen.

wtb. Sofia, 1. Oktober. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Generalstabsbericht vom 1. Oktober. Mazedonische Front: Im Westen und im Osten von Lerin (Florina) schlug unsere Infanterie die Angriffe des Feindes ab. Nördlich vom Dorfe Armensko, beim Dorfe Kruschograd und in der Gegend des Dorfes Sowitsch fanden um den Besitz der Höhe des Kajmakcalan erbitterte Kämpfe statt. Im Moglenica-Tal lebhaftes Artilleriefeuer. Angriffe des Feindes gegen die Höhe Bojuhiasch scheiterten vollständig. Auf beiden Seiten des Wardar schwaches Geschützfeuer. Am Fuße der Belasica Planina Ruhe. An der Struma-Front lebhaftes Artilleriefeuer, unter dessen Schutze mehrere feindliche Bataillone gegen die Dörfer Kradschakli und Komarian vorgingen. Sie wurden durch das Feuer unserer Artillerie angehalten. Der Kampf dauert noch an. An der Aegäischen Küste beschossen mehrere feindliche Kriegsschiffe heftig die Höhe nördlich des Dorfes Orfano. Das Dorf Lungor wurde durch Beschießung in Brand gesetzt und zerstört.

Rumänische Front: An der gesamten Front herrscht Ruhe. Die Lage ist unverändert. In der Umgebung des Dorfes Beybunar in der Gegend von Kurtbunar schossen wir ein feindliches Flugzeug ab. Die beiden Flieger sind wohlbehalten.

Zum Fliegerangriff auf Sofia

wtb. Sofia, 1. Oktober. (Drahtbericht.) Eine amtliche Meldung bestätigt, daß das feindliche Flugzeug, das heute früh Sofia überflog, abgeschossen wurde und in der Nähe der Ortschaft Gebian abstürzte. Es handelt sich um einen französischen Doppeldecker, System Goudron, gesteuert von dem Franzosen Rayable, mit dem Serben Naunovitsch als Beobachter. Beide Flieger blieben unverletzt und wurden gefangengenommen. Man stellte an dem Flugzeug mehr als 120 Löcher fest, die durch die Flugzeugabwehrgeschütze hervorgebracht worden waren. Die Flieger und ihr Apparat, der vollständig zerstört worden ist, werden nach Sofia gebracht werden.

Türkischer Heeresbericht

wtb. Konstantinopel, 30. September. Das Hauptquartier meldet:

An der Front von Feslahie beschossen wir am 27. September erfolgreich feindliche Lager.

Persische Front: Russische Streitkräfte, die südlich von Sakiz, 30 Kilometer südöstlich von Sandschbulak, lagerten, wurden angegriffen und in die Flucht getrieben. Die Ortschaft Sakiz wurde in der Nacht vom 26. zum 27. September von uns besetzt.

An der Kaukasusfront fanden Patrouillengefechte statt, an einigen Kampfabschnitten trat die beiderseitige Artillerie in Tätigkeit. Am 28. September versuchte eine Anzahl Räuber unter dem Schutze eines Torpedobootes von einigen Segelschiffen im Golfe von Tschenderli an Land zu gehen, wurde aber mit Verlusten für sie vertrieben. Am 29. September warfen wir Räuber zurück, die man unter dem Schutz von sechs Kriegsschiffen im Golf von Kenink zu landen versuchte, und fügten ihnen Verluste zu. — An den anderen Fronten kein wichtiges Ereignis.

Deutschlands Ausschluß von der Meistbegünstigung

Man schreibt uns:

In nächster Zeit werden wiederum in Paris Beratungen wirtschaftlicher Art zwischen Regierungsvertretern der feindlichen Staaten stattfinden, bei denen Gesetzentwürfe vorbereitet werden sollen, um die Beschlüsse der ersten Wirtschaftskonferenz im Juni dieses Jahres durchzuführen. Dem Vernehmen nach wird es sich dabei auch um den Ausschluß Deutschlands von der Meistbegünstigung handeln. Nun ist aber gerade diese Frage in dem ganzen Wirtschaftsprogramm unserer Gegner die am meisten umstrittene. Eine Frage, über die die Anschauungen maßgebender Politiker in den Ententeländern vollkommen auseinandergehen. In erster Linie hat man in Rußland einen Handelskrieg gegen Deutschland durch Versagung der Meistbegünstigung für vollkommen ausgeschlossen erklärt, weil Rußland dadurch sein bestes Absatzgebiet für den Ueberschuß seiner Agrarprodukte, auf dessen Ausfuhr nahezu die Existenz der gesamten Landwirtschaft beruht, verlieren würde. Auch in England gibt es einsichtige Leute genug, die sofort die Gefahr eines solchen Handelskrieges für die englische Industrie erkannten und seine Durchführbarkeit für unmöglich erklärten. Und in Italien hat man sich der Handelsstatistik aus der Zeit vor dem Kriege erinnert, deren Zahlen eine so ungeheuer klare Sprache reden, daß auch der verbissenste Haß nicht die Sorge um eine schwere Schädigung der eigenen Interessen überwinden kann.

Trotzdem glauben die Vertreter auf der Pariser Wirtschaftskonferenz ein Gesetz, daß in allen verbündeten Staaten in Kraft treten soll, zustande bringen zu können, durch das Deutschland für eine lange Reihe von Jahren durch Versagung der Meistbegünstigung von jedem Wettbewerb auf den Märkten der uns jetzt feindlichen Länder ausgeschlossen werden soll. Man hat in England längst erkannt, daß die Meistbegünstigung, die Deutschland durch seine Handelsverträge mit fremden Staaten erreicht hatte, eine Vorbedingung für die Aufrechterhaltung seiner riesenhaft angewachsenen Ausfuhr sei. Ueberall, wo die deutsche Industrie unter den gleichen Bedingungen mit der englischen auf einem Auslandsmarkt konkurrierte, zeigte sie sich dieser gewachsen oder sogar überlegen. Diese für den britischen Weltmachtsdünkel unerträgliche Erfahrung hat in England zuerst den Gedanken entstehen lassen, Deutschlands Konkurrenz durch Ausschluß von der Meistbegünstigung zu beseitigen. Wäre der Plan durchführbar, dann müßten wir allerdings damit rechnen, daß auf lange Zeit hinaus unsere Industrie mit wichtigen Erzeugnissen von zahlreichen fremden Märkten ausgeschlossen wäre, wodurch ein Rückgang in der Konjunktur entstehen würde, der Deutschlands industrielle Arbeiterschaft in der schwersten Weise heimsuchen müßte.

Wenn der Krieg einmal sein Ende nimmt, werden in den Friedensverträgen auch die wirtschaftspolitischen Beziehungen zu unseren Gegnern geregelt werden. Entscheidend für die Friedensbedingungen ist der Wille des Siegers. Wer auf Grund seiner militärischen Erfolge beim Friedensschluß das maßgebende Wort zu sprechen hat, verfügt auch über die Gestaltung seiner künftigen Wirtschaftspolitik. Deutschland hat die Wiedererringung der Meistbegünstigung im Interesse seiner gesamten Bevölkerung unbedingt nötig und wird deshalb den Kampf so lange fortsetzen, bis die Erzwingung dieser Forderung durch die Friedensverträge gesichert ist.

Griechische Regierungsmaßnahmen gegen die Revolution

wtb. Athen, 1. Oktober. (Reutermeldung.) Das Kriegs- und das Marineministerium haben strenge Maßnahmen ergriffen, um zu verhüten, daß Offiziere sich den Aufständischen anschließen. Drei Schiffskapitäne wurden verhaftet.

Die Mehrheit der griechischen Armee königstreu

(z.) Von der Schweizer Grenze, 1. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Ein Mitarbeiter des „Corriere della Sera" in Saloniki drahtet: Trotz verwirrender übertriebener Nachrichten, die in Saloniki eintreffen, ist die Lage in politischer Hinsicht unverändert. Die Revolutionäre warten die Ankunft von Venizelos ab. Die von dem nationalen Verteidigungsausschuß angeordneten Rekrutierungen unter den Orthodoxen und Israeliten des Jahrganges 1915 begegnen großen Schwierigkeiten, da der Hauptteil, besonders die Israeliten, sich ihnen zu entziehen trachten. Die große Mehrheit des Heeres bleibt bis jetzt königstreu. Von besonderer Seite wird dem Korrespondenten mitgeteilt, daß Soldaten, die von ihrem Obersten zur Einschiffung nach Saloniki gezwungen worden waren, ihn während der Ueberfahrt fesselten, in Volo ausschifften und den konstitutionellen Behörden auslieferten.

(z.) Köln, 1. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Die Havas-Agentur meldet nach einem Schweizer Telegramm der „Köln. Ztg.", daß nach einer Statistik des griechischen Kriegsministeriums 310 Offiziere, darunter 58 höhere, 241 niedere und 11 Marineoffiziere, sich der venizelistischen Bewegung angeschlossen haben. Am Sonnabend seien 50 Offiziere und zahlreiche Soldaten von Patras nach Saloniki abgereist. General Sotiris wurde zum Chef des Generalstabes ernannt an Stelle von General Moschopulos, der einen Urlaub von 45 Tagen erhielt.

Die provisorische Regierung auf Kreta

wtb. London, 1. Oktober. (Drahtbericht.) Aus Kanea wird dem „Daily Telegraph" gemeldet, daß auch die Insel Tenedos sich dem Aufstande angeschlossen hat. Die bewaffneten Kreter sind nach ihren Wohnstätten zurückgekehrt. In ganz Kreta ist die Ordnung wiederhergestellt. Nur in Heraklion, wo die Türken und die venizelosfeindlichen Elemente am stärksten vertreten sind, wurde von der neuen Regierung eine Besatzung zurückgelassen. Es herrscht zwar noch einige Unruhe, aber die Behörden haben die Lage gut in der Hand. Am Mittwoch wurde in der Kathedrale von Kanea ein feierlicher Gottesdienst zur Einweihung der neuen Regierung gehalten. Alle Notabeln waren anwesend. Der Bischof von Kreta zelebrierte die Messe. Am Ende des Gottesdienstes sprach der Bischof das Gebet für den König. Nur Venizelos und Konduriotis antworteten mit einem Amen; die Gemeinde schwieg.

Die griechischen Revolutionshelden in Tätigkeit

wtb. Sofia, 1. Oktober. (Drahtbericht.) Die vom Revolutionsausschuß in Saloniki angeworbenen Söldlinge erschienen bereits, wie „Echo de Bulgarie" mitteilt, in Westmazedonien und bewiesen ihren Mut vorerst hauptsächlich gegenüber der friedlichen Bevölkerung. Um den Verfolgungen zu entgehen, floh die bulgarische Bevölkerung aus der Gegend von Florina und Kastoria in Massen auf bulgarisches Gebiet. Tausende von Flüchtlingen werden in Bitolia und Resna von den bulgarischen Behörden verpflegt.

Ein Ultimatum an Griechenland

wtb. Bern, 1. Oktober. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung der „Tribuna" aus Athen wurde für gestern die Uebergabe einer Note der Entente erwartet, in der energisch die sofortige Erklärung des nationalen Krieges oder bedingungslose Auslieferung alles Kriegs- und Eisenbahnmaterials unter Auflösung des Heeres verlangt werden soll.

Der Gedankenaustausch der Entente wegen Griechenlands

wtb. Bern, 1. Oktober. (Drahtbericht.) Im gestrigen italienischen Ministerrat berichtete Sonnino über die Lage in Griechenland und führte, „Secolo" zufolge, aus, der diesbezügliche Gedankenaustausch der Ententemächte sei besonders in den beiden letzten Tagen sehr lebhaft gewesen. Griechenland werde, wenn es wolle, gegen Bulgarien eingreifen und auf diese Weise die im zweiten Balkankrieg offengelassenen Fragen lösen können, wobei es die Unterstützung des Vierverbandes finden werde. In dieser Hinsicht könne das griechische Eingreifen nicht abgelehnt werden.

König Nikita Gefangener seiner Verbündeten

(z.) Wien, 1. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Laut „Neuem Wiener Journal" meldet der Budapester „Az Est": Aus zuverlässiger Quelle wird bekannt, daß die französische Regierung seinerzeit König Nikita im vollsten Sinne des Wortes verhaften und über Italien auf französisches Gebiet bringen ließ. Daß das italienische Königspaar und die italienische Regierung dies nicht verhindern konnten, beweist, wie wenig Italien in der Entente bedeutet.

Italienische Besorgnis über die Unruhen in Abessinien

wtb. Bern, 1. Oktober. (Drahtbericht.) Die durch die Entthronung Lidj Jeassus in Abessinien geschaffene Lage ruft in Italien nicht geringe Besorgnis hervor. Das unerwartete Ereignis sei, laut „Corriere della Sera", hinsichtlich der inneren und äußeren Politik Abessiniens von hoher Bedeutung. Wie Mailänder Blätter melden, hat sich bereits der gestrige Ministerrat mit der Angelegenheit befaßt. Mit großer Ungeduld erwarte man Nachrichten über die Haltung Ras Mikaels, des Vaters Lidj Jeassus, der, laut „Corriere della Sera", über 100 000 Mann verfügen soll. Die Stellungnahme Ras Mikaels sei, wie „Secolo" ausführt, für Italien von höchster Wichtigkeit, da seine Provinz auf eine große Strecke an die italienische Kolonie Eritrea grenzt. Als 1914 in der gleichen Provinz Unruhen ausgebrochen seien, hätten Askari-Bataillone zur Sicherung der italienischen Kolonie von Libyen herangezogen werden müssen, wo man sie hätte noch recht gut brauchen können.

Protopopow russischer Minister des Innern

wtb. **Petersburg, 1. Oktober.** (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) **Ein kaiserlicher Erlaß verkündet die Ernennung des Adelsmarschalls der Provinz Simbirsk, Protopopow, zum Minister des Innern an Stelle Chwostows, dessen Rücktritt genehmigt wird. Protopopow ist Vizepräsident der Duma.**

*

△ Die Ernennung des Sekretärs der Duma Protopopow zum Minister des Innern kommt einigermaßen überraschend. Als Kandidat für den Nachfolger Stürmers im Ministerium des Aeußern wurde er verschiedentlich genannt, an eine Möglichkeit der Ernennung Protopopows zum Nachfolger Chwostows hat man dagegen bei uns wohl kaum gedacht. Und doch, so will uns scheinen, bestehen zwischen dem Rücktritt Stürmers als Minister des Innern und der nunmehr erfolgten Ernennung Protopopows zu seinem zweiten Nachfolger deutlich erkennbare Zusammenhänge. Stürmer mußte die Verwaltung des Ministeriums des Innern niederlegen, als in jener berühmten Denkschrift die rechtsstehenden russischen Parteien den Zaren darauf aufmerksam gemacht hatten, wie sehr dringende innere Angelegenheiten Rußlands wegen der äußeren Politik vernachlässigt würden. Das waren die Parteien, die man gemeinhin die reaktionären zu nennen pflegt, und gewiß entsprang manches von den Wünschen, die sie dem Zaren in jener Denkschrift unterbreiteten, der Besorgnis, daß ihre eigene einflußreiche Stellung erschüttert werden könnte. Diese Besorgnis wiederum fand ihre Hauptnahrung in der Furcht vor einer Revolution, und zwar einem Aufstande des Volkes, dessen Gefahr nach ihrer Ansicht mit der längeren Dauer des Krieges zunehmen müßte. Somit war ihr Wunsch nach der Neubesetzung des Ministeriums des Innern gleichbedeutend mit dem Wunsche nach einer Beendigung des Krieges, wobei man ferner zu berücksichtigen hat, daß die Mehrzahl der rechtsstehenden russischen Politiker die Vorteile, die ein starkes und handelskräftiges Deutschland für Rußland hat, durchaus nicht unterschätzt. Es ist nicht bekannt geworden, wie weit damals alle diese Wünsche der Denkschrift vom Zaren berücksichtigt wurden. Die bald darauf, am 24. Juli, erfolgte Ernennung des Justizministers Chwostow zum Minister des Innern gibt darüber ebenfalls keinen Aufschluß. Daß er aber kein Mann nach dem Wunsche der Verfasser jener Denkschrift gewesen ist, kann heute schon gesagt werden. Er hat während der Dauer seiner Amtstätigkeit die rein-russischen Interessen völlig vernachlässigt und diese Interessen den gemeinschaftlichen Plänen der Entente aufgeopfert. Als Brussilow von England und Frankreich durch deren gemeinsamen Vertreter, den General Pau, zur Offensive bewegt wurde, und als er seine Massenstürme in Galizien und in der Bukowina begann, konnte er sich diese Menschenvergeudung nur dadurch leisten, daß ihm der Minister des Innern jedweden halbwegs brauchbaren Mann aus dem Lande an die Front schickte. Die Klagen über den Niedergang der russischen Landwirtschaft und der Industrie, die zunehmenden Ernährungsschwierigkeiten finden ihre tiefere Ursache in der Unterstützung, die Chwostow Brussilow und damit den nicht lediglich russischen Interessen gewährte. Und nun plötzlich Protopopow als Nachfolger Chwostows? Protopopow hat an dem Besuche der Dumaabgeordneten in England teilgenommen und die Rückkehr von jener Reise, bei der er übrigens den Vertretern der englischen Presse damals unverständliche, heute aber bereits verständlichere Andeutungen über die Richtlinien der russischen Zukunftspolitik machte, dazu benutzt, um in Stockholm mit Angehörigen der Mittelmächte sich über Verständigungsmöglichkeiten auszusprechen. Wie weit jene Unterredungen ein tatsächliches Ergebnis erzielt haben, entzieht sich der Kenntnis. Die liberale Presse Rußlands, die im Dienste der Kriegspartei steht, griff Protopopow jedenfalls wegen seines „Stockholmer Abenteuers" auf das heftigste an. Diese Angriffe vermochten aber nicht zu verhindern, daß Protopopow sehr bald schon nach seiner Rückkehr nach Petersburg ins Kaiserliche Hauptquartier beschieden wurde, um dort Bericht zu erstatten. Damals wurde sein Name in Verbindung mit dem Rücktritt Stürmers genannt. Stürmer ist vorläufig noch geblieben, Protopopow aber nun ebenfalls in das Ministerium eingetreten. Es liegt uns fern, aus dieser Ernennung übertriebene Hoffnungen zu schöpfen, aber sie scheint uns eine der bemerkenswertesten politischen Entscheidungen während des Krieges zu sein. Mag für Protopopow ebenso wie für die übrigen rechtsstehenden Parteien auch ein Sieg Rußlands die Vorbedingung für eine offizielle Verständigung sein, so sind sie doch weit davon entfernt, eine Niederschmetterung Deutschlands, wie sie erst jüngst Lloyd George als das gemeinsame Kriegsziel der Entente schilderte, für wünschenswert oder gar im Interesse Rußlands liegend zu erachten. Somit bedeutet die Ernennung Protopopows eine deutliche Absage der russischen Regierung an ihre Verbündeten, den Krieg bis zum Weißbluten fortzusetzen. Im übrigen jenen anderen Grund, der eine deutsch-russische Verständigung noch hindert, zu beseitigen: den Sieg Rußlands, wird Aufgabe — Hindenburgs sein.

Ein heftiger Angriff auf den heiligen Synod

(z.) **Köln, 1. Oktober.** (Eig. Drahtbericht.) Schweizer Blätter melden, laut „Köln. Ztg.", aus Petersburg: **In einem aufsehenerregenden Artikel bezichtigt der „Rußkoje Slowo" die Oberleitung der orthodoxen Kirche, den heiligen Synod, mit den extremen Rechtsparteien und ihrer Propaganda für Deutschland gemeinsame Sache zu machen.**

Des Zaren Glückwünsche an König Georg

wtb. **London, 1. Oktober.** (Reuter-Meldung.) Der Zar hat an den König von England die herzlichsten Glückwünsche zu den großartigen Anstrengungen der englischen Truppen in der Sommeschlacht telegraphiert. Der König hat dem Zaren in seiner Antwort lebhaft für seine Glückwünsche gelegentlich des im Zusammenwirken mit dem tapferen französischen Verbündeten vollendeten Erfolges gedankt.

Die Ententepropheten künden neue Siege

wtb. **London, 1. Oktober.** (Drahtbericht.) „Daily Telegraph" meldet aus Petersburg, eine vom Generalstabe inspirierte Betrachtung prophezeie für die nächste Zeit neue Siege der Entente. Es werde aber gleichzeitig hinzugefügt, daß weder Péronne, noch Lemberg, noch Triest, noch Diarbekr von entscheidender Wichtigkeit seien. Nur das Durchschneiden der Pulsadern der Organisation der feindlichen Streitkräfte würde es möglich machen, von Erwartungen zu Tatsachen zu gelangen, nämlich das Abschneiden der Eisenbahnverbindung Berlin—Konstantinopel. Solange diese Verbindung, durch die die feindlichen Armeen mit Lebensmitteln versorgt werden, existiere, könne der Feind den Alliierten Widerstand bieten. Auf dem Balkan sei also die nächste Aufgabe zu suchen. Wenn alle Alliierten sich dafür einsetzten, würde dieses Ziel schließlich erreicht werden.

Feindliche Pressestimmen zur Kanzlerrede

wtb. **Bern, 1. Oktober.** (Drahtbericht.) „Temps" äußert sich zu der Rede des Reichskanzlers wie folgt: Dem Kanzler blieb nur der Ausweg, festzustellen, daß die Alliierten auf keiner Front bis jetzt eine Entscheidung davongetragen haben. Das wissen wir. Die französische öffentliche Meinung gibt sich darüber keinen Täuschungen hin, in Frankreich weiß man im 26. Kriegsmonat, daß es noch nicht aus ist, und daß es noch lange gehen wird. Der Kanzler betont den Vorteil, daß die deutsche Front noch nicht wesentlich verändert sei. Darum handelt es sich aber nicht. Die Frage ist die, zu wissen, ob wir eines Tages imstande sein werden, sie gründlich zu ändern, so daß diese Aenderung zur Vernichtung der gegnerischen Heere führen werde. Anschließend daran sagt „Temps" gelegentlich der Bemerkung der Kriegskarte: Solange der Krieg nicht beendigt ist, zählen Gebietsgewinne wenig. Wir hätten besser getan, vor zwei Jahren Mülhausen nicht zu besetzen. Auch ist es wahrscheinlich, daß Rumänien besser daran getan hätte, auf Sofia anstatt Hermannstadt zu marschieren. Schließlich müssen auch die gegenwärtigen Hilfsquellen in Betracht gezogen und die Produktionsfähigkeit und die Rekrutierungsmöglichkeit der Gegner abgewogen werden. Wappnen wir uns selbst mit Geduld, dessen zeigen wir und unsere Verbündeten uns fähiger als Deutschland.

(z.) **Genf, 1. Oktober.** (Drahtbericht.) Der „Temps", die „Débats" und der „Petit Parisien" drücken sich um die Anschuldigungen des Kanzlers gegen Italien und Rumänien herum; sie finden, der Kanzler hätte besser daran getan, Bulgariens Haltung gegenüber Rumänien zu beleuchten; dies alles bleibe übrigens künftigen Geschichtschreibern vorbehalten. Ebenso werde die Zukunft entscheiden, ob das im allgemeinen zutreffende Bild, das der Kanzler von der Westfront entworfen habe, eine Veränderung erfahren werde. Der Schluß der Kanzlerrede war bei der Drucklegung der Pariser Blätter noch nicht eingegangen.

wtb. **London, 1. Oktober.** (Drahtbericht.) „Manchester Guardian" schreibt in einem Leitartikel: Von Deutschland, das 12 Monate lang den Frieden unter Bedingungen von Eroberung und Einverleibung angeboten hat, wird jetzt behauptet, daß es von Anfang an um nichts anderes gekämpft hat, als um die Verteidigung seines Existenzrechts und seiner Freiheit. Der Kanzler gibt eine Karikatur von dem, was England will, nämlich ein militärisch wehrloses, wirtschaftlich vernichtetes, von der Welt boykottiertes Deutschland. Das ist das Deutschland, das England dem Kanzler zufolge zu seinen Füßen sehen möchte. Der Reichskanzler muß aber ebensogut wie die anderen Leute wissen, daß diese Worte nur durch die Aeußerungen von Fanatikern und Extremisten gerechtfertigt werden können, denen man ebenso oder noch mehr übertriebene Expektorationen auf deutscher Seite über England gegenüberstellen könnte. Es ist jetzt an der Zeit, daß Männer, wie der Reichskanzler, der Wirklichkeit Rechnung tragen und einsehen, was England und seine Verbündeten tatsächlich wollen, und ob das, was sie wollen, mit der Sicherheit und Freiheit Deutschlands tatsächlich unvereinbar ist, vorausgesetzt, daß dieses sich dazu versteht, den Militarismus und seinen territorialen Ehrgeiz aufzugeben.

(z.) **Lugano, 1. Oktober.** (Drahtbericht.) „Giornale d'Italia", das Organ Sonninos, schreibt: Die Rede ist augenscheinlich von einem Manne verfaßt, der keinen Ausweg mehr sieht für sein Land. Bethmann Hollweg gesteht offen und rückhaltlos ein, daß die Aufgabe Deutschlands darin besteht, sich unter Zähneknirschen gegen seine Widersacher zu verteidigen, die es von allen Seiten bedrohen und in einer unerbittlichen Zange halten. Nach „Giornale d'Italia" wäre es falsch, die Verantwortlichkeit des deutschen Volkes von der seiner Regierung und seines Kaisers trennen zu wollen. Jedes Volk hat die Regierung, die es verdient. Das deutsche Volk hat aus reinem Blutdurst und aus Eroberungssucht den Krieg gewollt. Deshalb dürfe es seiner gerechten Strafe ebensowenig entgehen wie seine Führer. — Die bis zur Kriegsbeteiligung Italiens neutrale Turiner „Stampa" bringt den Text der Rede des deutschen Reichskanzlers sehr bezeichnenderweise ohne Kommentar. Der katholische „Corriere d'Italia" in Rom sieht in der Rede eine Anbahnung zum Frieden. Das Blatt schreibt: „Es ist klar, daß der Reichskanzler sagen will, daß Deutschland den Krieg heute nur fortsetzt, weil es dazu von seinen Gegnern gezwungen wird, und weil es um seine Existenz geht. Nun gut, wenn dem so ist, was dann?" Aus Furcht vor der Zensur gibt das Blatt keine Antwort auf seine Frage, schließt aber seine Ausführungen mit der Bemerkung: „Wahrscheinlich werde leider der wahnsinnige Menschenmord noch weiter andauern, aber in der maßvollen Rede des deutschen Reichskanzlers leuchte vielleicht doch schon das Morgenrot des kommenden Friedens." Die Ausführungen des sozialistischen „Avanti" sind von der Zensur gestrichen.

wtb. **Bern, 1. Oktober.** (Drahtbericht.) „Secolo" schreibt zur Kanzlerrede u. a.: Diejenigen, die zum Zweck einer rascheren Erreichung des Friedens auf eine aufständische Bewegung der Demokraten und der Arbeiterschichten in Deutschland rechneten, haben sich getäuscht. Der einzige zulässige Schluß ist, daß die Deutschen tatsächlich nicht zur Vernunft bekehrt werden können, wenn sie nicht geschlagen und aus den besetzten Gebieten vertrieben werden. Die Ausführungen des Kanzlers über Bratianu und den König von Rumänien können wegen ihres unfreiwilligen Humors nur mitleidiges Lächeln hervorrufen. Dasselbe gilt für die Behauptung Bethmanns über die moralische Ueberlegenheit der Türkei gegenüber Italien. Von einem Mann, der die Wiedererwerbung Elsaß-Lothringens, Siebenbürgens und Triests als Raub- und Zerstörungskrieg hinstellt, hätte man auch Schlimmeres erwarten können. Aus dieser Bezeichnung sieht man, daß die Kultur und das politische Verständnis in Deutschland den tiefen Umwandlungen der Neuzeit ferngeblieben sind. Ein ganzes Jahrhundert hat nicht genügt, um die Grundlage des deutschen sozialen Lebens, die noch vollkommen aus alten abergläubischen Gebräuchen zusammengesetzt ist, zu zertrümmern.

Feindliche Kriegsberichte

Französischer Heeresbericht vom 30. September **nachmittags**: An der Sommefront machten die Franzosen nördlich von Rancourt einige Fortschritte. Zeitweiliger Artilleriekampf an verschiedenen Abschnitten nördlich und südlich der Somme. Sonst überall ruhige Nacht. Das schlechte Wetter hält an.

Orientarmee: Zeitweiliges Geschützfeuer an einigen Punkten der Front. Es wird keine Infanterieunternehmung gemeldet. Unsere Bombardierungsflieger warfen zahlreiche Geschosse auf Prilep. Ein anderer Flieger bombardierte Sofia und setzte seinen Flug bis Bukarest fort, wo er glücklich landete.

Französischer Heeresbericht vom 30. September abends: Keine Infanterietätigkeit an der Sommefront. Der Artilleriekampf war im Abschnitt Rancourt—Bouchavesnes im Laufe des Tages ziemlich lebhaft. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Belgischer Bericht: Zerstörungsfeuer unserer schweren Batterien gegen Boesinghe und unserer Grabenmörser nördlich von Dixmuiden. An der gesamten belgischen Front haben Artilleriekämpfe stattgefunden.

Englischer Heeresbericht vom 30. September **vormittags**: Der Feind richtete im Laufe der Nacht ein heftiges Geschützfeuer gegen die Front südlich der Ancre. Wir befestigten das gestern vormittag am Destremont-Gehöft südwestlich von Le Sars gewonnene Gelände und verbesserten unsere Stellung im Gelände von Thiepval. Feindliche Gegenangriffe in der Nachbarschaft der Stuff-Schanze und des Hessischen Grabens wurden abgeschlagen. Der gestrige Kampf in diesem Abschnitt war sehr ernst und unsere daran beteiligten Truppen, die aus einer Division der neuen Armee bestanden, zeigten große Ausdauer und Entschlossenheit. Ein erfolgreicher Vorstoß wurde von dem Londoner Territorialbataillon südlich Neuville-Saint Vaast ausgeführt, wo in feindlichen Gräben Gefangene gemacht wurden.

Englischer Heeresbericht vom 30. September **nachmittags**: Gestern verstärkten wir trotz heftigsten feindlichen Artilleriefeuers das an der Farm südwestlich von Le Sars eroberte Gelände und wiesen feindliche Gegenangriffe in der Nachbarschaft der „Stuff-"Schanze und des Hessischen Schützengrabens zurück.

Englischer Heeresbericht vom 30. September abends: Die allgemeine Lage ist unverändert. Südlich von der Ancre dauert heftiges Geschützfeuer den ganzen Tag an; südlich von Eaucourt l'Abbaye wurde unsere Linie ein wenig vorgeschoben.

Russischer Heeresbericht vom 30. September. Von der West- und Kaukasusfront ist nichts Wichtiges zu melden.

Rumänischer Heeresbericht vom 28. September. (Verspätet eingetroffen). Nord- und Nordwestfront: In den Giurgiubergen Abteilungsgefechte. Südlich von Sibiu (Hermannstadt) dauern die Kämpfe fort. Im Alutale rücken wir vor.

Südfront: In der Dobrudscha vereinzeltes Artilleriefeuer.

Rumänischer Bericht vom 29. September. Nord- und Nordwestfront: Unsere Truppen rücken weiter vor. Kämpfe an der ganzen Front. Kämpfe besonders lebhaft nordwestlich von Rodbav und Ratnatak und nördlich von Stena und Garal. Der Feind wurde zum Rückzuge gegen Westen gezwungen und ließ zwei Offiziere und 200 Soldaten als Gefangene in unseren Händen. Die Kämpfe bei Hermannstadt werden mit Erbitterung fortgesetzt.

Südfront: Unsere Artillerie versenkte im Kanal südlich von Persina ein feindliches Kriegsfahrzeug. — In der Dobrudscha Patrouillengefecht.

Bei Luftangriffen warfen feindliche Flugzeuge Bomben auf Cernavoda, auf Alexandria und auf die Dörfer südlich von Bukarest. Ein feindliches Flugzeug wurde bei Padesa im Bezirk von Mehedinz zum Abstieg gezwungen. Ein französisches Flugzeug, das in Saloniki aufgestiegen war, kam in Bailesti an.

Rumänischer Heeresbericht vom 30. September: Nord- und Nordwestfront: Kämpfe auf dieser ganzen Front. Wir machten 600 Gefangene. Unsere Streitkräfte in der Gegend von Hermannstadt wurden auf allen Seiten von überlegenen feindlichen Streitkräften angegriffen. Nach dreitägigem Kampfe stellten wir die Verbindung nach Süden her, indem wir den Feind zurückschlugen, der an dieser Stelle unsere Truppen angriff, die stellenweise sich gegen Süden zurückzogen. — Südfront: Wir schlugen einen schwachen feindlichen Landungsversuch bei Corabia zurück. In der Dobrudscha vereinzeltes Artilleriefeuer.

Serbischer Heeresbericht vom 29. September: Von der serbischen Front ist nichts Besonderes zu melden.

Letzte Drahtnachrichten

Neue Erkrankung König Konstantins

wtb. **Bern, 1. Oktober.** (Drahtbericht.) Ein Mitarbeiter des „Petit Journal" meldet, König Konstantin sei von einer Erkältung befallen, die die Aerzte etwas beunruhige. Trotzdem habe der König andauernd Besprechungen mit den Ministern und den anwesenden Generalstabsoffizieren.

Die Schäden des letzten Luftangriffs auf England

wtb. **London, 30. September.** (Drahtbericht.) „Morning Post" schreibt über den Luftangriff vom Montag: Deutsche Luftschiffe besuchten um Mitternacht eine Stadt in den nördlichen Midlands und verursachten beträchtlichen Schaden, ohne jedoch etwas von militärischer Bedeutung ausrichten zu können. Der Angriff begann um 12¼ Uhr und dauerte eine Viertelstunde. Die Zahl der abgeworfenen Bomben wird auf 12—20 geschätzt. Abwehrgeschütze waren in Tätigkeit. Die Fläche, die hauptsächlich beschossen wurde, hat etwa eine englische Meile im Durchmesser. Hier wurden Häuser teils zerstört, teils schwer beschädigt. Die Verlustliste war lang. Diese Stadt scheint am meisten gelitten zu haben. Die meisten Verluste an Menschenleben ereigneten sich in zwei Gruppen von Häusern, die von den Bomben offenbar direkt getroffen und so gut wie zerstört wurden. Von einem Häuserblock ist auf jedem Ende nur je ein halbes Haus stehen geblieben, während die dazwischen liegenden Häuser verschwunden sind. Der andere Häuserblock war in einer anderen Straße dicht dabei, und hiervon steht nur noch eine Mauer. In diesen beiden Häuserblocks sind 28 Personen getötet worden. In anderen Fällen haben ganze Häuserreihen schwer gelitten, obwohl sie nicht direkt getroffen wurden. In derselben Straße, in der einer der beiden erwähnten Häuserblocks lag, aber auf der entgegengesetzten Seite, wurden die Dächer von zehn Häusern herabgeworfen. Die Decken fielen ein, und Türen und Fenster wurden durch die Kraft der Explosionen und durch Schrapnellsplitter eingeschlagen. In einer anderen Straße flog eine Brandbombe durch das ganze Haus vom Dach bis in das Erdgeschoß, wo sie sich acht Zoll tief eingrub. Ein Teil des Hauses wurde durch das Feuer zerstört.

Einführung der Dienstpflicht in Australien

wtb. **London, 1. Oktober.** (Drahtbericht.) „Daily Chronicle" meldet aus Melbourne vom 29. September: Die Versuche der Sozialisten, die Gewerkschaften zu radikalen Maßregeln gegen die Einführung der Dienstpflicht zu bewegen, sind mißglückt. Es wurde bekanntgemacht, daß die unverheirateten Männer zwischen 21 und 35 Jahren in Erwartung des Ergebnisses der Volksabstimmung über die Dienstpflicht zum militärischen Dienst im Inland aufgerufen werden sollen. Die Aufgerufenen werden nach ärztlicher Untersuchung, soweit sie nicht vom Militärdienst befreit sind, sofort nach den Militärlagern geschickt werden. Von den 7 Mitgliedern des Repräsentantenhauses haben nur 18 ein Manifest gegen die Dienstpflicht unterzeichnet, von den 36 Senatoren 16.

U-Bootsbeute

wtb. **London, 1. Oktober.** (Drahtbericht.) Nach einer Lloydsmeldung sind der russische Schooner „Emma" und der englische Dampfer „Maywood" versenkt worden, die Besatzungen sind gerettet.

wtb. **Kopenhagen, 1. Oktober.** (Drahtbericht.) Wie aus Drontheim gemeldet wird, ist der der Nordenfjeldske Dampskibsselskab gehörende Dampfer „Rolf Jarl", 1265 Tonnen, vor der Murmanküste torpediert worden. Der Dampfer „Roald Jarl" derselben Gesellschaft lief gestern in Honningsvaag mit der ganzen geretteten Besatzung ein.

Keine Vergeltung Amerikas für den englischen Postraub

(z.) **Köln, 1. Oktober.** (Eig. Drahtbericht.) Der „Köln. Ztg." wird aus New York telegraphiert: Lansing erklärte, die Regierung habe keine Möglichkeit, Vergeltung zu üben, wenn die britische Antwort in Sachen des Postraubes unbefriedigend sei, wie befürchtet werde.

wtb. **Amsterdam, 1. Oktober.** (Drahtbericht.) Die Dampfer „Kambangan", von Amsterdam nach Batia, „Frisia", von Südamerika nach Amsterdam, und „Commowijne", von Paramaribo nach Amsterdam, haben ihre Post in England zurückgelassen.

Böse Verwechselungen

(z.) **Wien, 1. Oktober.** (Eig. Drahtbericht.) Wie das „Neue Wiener Journal" aus Budapest berichtet, wird dem „Pesti Napló" von der Front in Siebenbürgen gemeldet: Es ist charakteristisch für die Kriegführung der Rumänen, daß die Uniform der rumänischen Soldaten derjenigen der österreichisch-ungarischen Armee zum Verwechseln ähnlich ist. Nach Aussagen rumänischer Gefangener haben die Russen an der Bukowiner Grenze und in der Dobrudscha auf rumänisches Militär mit Artillerie und Maschinengewehren geschossen, weil sie glaubten, österreichisch-ungarischen Soldaten gegenüberzustehen.

— **Die Zentralstelle „Völkerrecht"** hat soeben eine mit etwa 170 Unterschriften versehene Eingabe an den Reichstag gerichtet, worin sie diesen ersucht, sich gewisse Forderungen für die völkerrechtliche Sicherung dauernden Friedens zu eigen zu machen, um damit die vielfach verbreitete Behauptung, Deutschland widerstrebe einer völkerrechtlichen Neuordnung der internationalen Beziehungen, die nach Auffassung der Zentralstelle notwendig aus diesem Kriege hervorgehen muß, zu widerlegen und zugleich eines der schwersten Hindernisse für die Möglichkeit von Friedenshandlungen aus dem Wege zu räumen.

* **Dänisches Ausfuhrverbot für Erze.** Die Regierung hat ein Ausfuhrverbot für Kupfererz und Nickelerz erlassen.

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptschriftleiter: Hans Schaack

Verantwortlicher Schriftleiter für Politik Arnold Jänke; für die Handelszeitung Walther Schindler; für Leipziger und sächsische Angelegenheiten Julius Holland; für Kunst und Wissenschaft Dr. Friedrich Sebrecht; für Musik Eugen Segnitz; für Unterh., Sport, Volks-Bäder und Vereine Julius Ferdinand. — Für den Anzeigenteil [illegible]. Druck und Verlag: Leipziger Tageblatt Dr. Reinhold & Co. [illegible]. Berliner Schriftleitung: Dr. [illegible]. Dresdner Schriftleitung: [illegible].

Neues Theater.

Montag, den 2. Oktober
235. Anrechts-Vorstellung, 3. Folge, weiß:
Neuheit! Die Schneider von Schönau.
Komische Oper in 3 Akten, Buch von B. Warden und J. M. Welleminsky.
Musik von Jan Brandts-Buys.
Musikalische Leitung: Professor Otto Lohse.
Inszeniert von Spielleiter Albert Kunze.

Veronika Schwälble, eine reiche Witfrau in Liebenzell	E. Gladitsch	Florian, ein Handwerksbursche	H. Lißmann
Tobias Kälble, der Schulze von Schönau	C. Wachter	Michele, Lehrjunge bei Wiegele	E. Schulz-Dornburg
Kaspar Wiegele (Die Schneider von Schönau)	W. Eichner	Tonele, Lehrjunge bei Wiegele	H. Borchert
Melchior Wiegele	C. Albert	Heinele, Lehrjunge bei Ziegele	L. Stadtegger
Balthasar Ziegele	St. Rapoll	Christian Folz, Uhrmachermeister, Bürgermeister von Liebenzell	H. Müller

Pausen nach dem ersten und zweiten Akt.
Opernpreise. Einlaß ½7. Anfang 7. Ende ungef. ¾10.

Spielplan: Dienstag (236. Anrechts-Vorstellung, 4. Folge, braun): Das Glück im Winkel. — Mittwoch (237. Anrechts-Vorstellung, 1. Folge, grün): Martha. — Donnerstag (238. Anrechts-Vorstellung, 2. Folge, rot): Torquato Tasso. — Freitag (239. Anrechts-Vorstellung, 3. Folge, weiß): Der Troubadour. — Sonnabend (240. Anrechts-Vorstellung, 4. Folge, braun): Mignon. — Sonntag (241. Anrechts-Vorstellung, 1. Folge, grün): Die Schneider von Schönau. — Montag (242. Anrechts-Vorstellung, 2. Folge, rot): Judith.

Altes Theater.

Montag, den 2. Oktober:
Rose Bernd
Schauspiel in fünf Akten von Gerhart Hauptmann.
Bühnenleitung: Oberspielleiter Adolf Winds.

Christoph Flamm, Erbscholtiseibesitzer	E. Mamelok	Arthur Streckmann, Maschinist	L. Körner
Frau Flamm	M. Schippang	Golisch	O. Berger
Der alte Bernd, Wirtschafter a. D.	A. Huth	Die alte Golisch	A. Huth
Rose Bernd (seine Kinder)	A. Kernic	Der alte Kleinert	A. Bößier
Marthel Bernd (seine Kinder)	E. Kleist	Heinzel	J. Wendhausen
August Keil, Buchbinder	H. Jeise-Gött	Hahn (Arbeiter bei Flamm)	F. Baumgarten
		Das Hausmädchen	G. Stein
		Ein Gendarm	W. Engst

Pause nach dem 2. Akt.
Gewöhnl. Preise. Einlaß ½8. Anf. 8. Ende ungef. ¾11.

Spielplan: Dienstag: Geschlossen. — Mittwoch: Die berühmte Frau. — Donnerstag: Volkstümliche Vorstellung: Johannisfeuer. — Freitag: Der siebente Tag. — Sonnabend: 1. Vorstellung des Schillervereins (1. Reihe): Erstaufführung: Wie es euch gefällt. Von Shakespeare. — Sonntag 1. Vorstellung des Schillervereins (2. Reihe): Wie es euch gefällt. Anfang ½8 Uhr. — Montag: Geschlossen.

Neues Operetten-Theater.

Montag, den 2. Oktober:
Volkstümliche Vorstellung:
Orpheus in der Unterwelt.
Burleske Operette in 2 Akten (4 Bildern) von Hector Cremieux.
Musik von J. Offenbach. — Bühnenleitung: Oberspielleiter Josef Groß.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Otto Findeisen.

Jupiter	L. Habit	Venus	B. Marbach
Aristeus / Pluto	W. Grave	Diana	M. Seubert
Orpheus	A. Stalter	Cupido	Th. Wiel
Hans Styx	A. Plohn	Die öffentliche Meinung	A. Bernhardt
Mars	E. Burté	Juno	E. Navarra
Eurydice	M. Rößner		

Pause nach dem 1. Akt (E. Wilh).
Tanz, angeordnet von Tanzmeisterin Emma Grondona, Gruppen von Oberspielleiter Josef Groß.
Volkstüml. Preise. Einl. ½8. Anf. 8. Ende ½11 Uhr.

Spielplan: Dienstag: Das Drei Mäderl-Haus. — Mittwoch: Das Fräulein vom Amt. — Donnerstag: Drei arme Teufel. — Freitag: Volkstümliche Vorstellung: Unter der blühenden Linde. — Sonnabend: Drei arme Teufel. — Sonntag, nachm. 3 Uhr: Vereinsvorstellung (kein Kartenverkauf): Der dumme August. Abends ½8 Uhr: Das Drei Mäderl-Haus. — Montag: Volkstümliche Vorstellung: Die Kaiserin.

Prof. Carl Schütze *0331
Höhere Musikschule, Beethovenstraße 17,
Vor- und Ausbildung im Klavierspiel — Einzelunterricht.

Krystall-Palast-Theater
Der neue hervorragende Spielplan!
Consuela Camarosa, Spanische Tänzerin.
Richard Heinemann, Komiker.
Ellen und Ella, Elastische Vorführungen.
3 Merau, Gleichgewichtskünstler,
Bruns und Riepel, Komische Radfahrer.
Kati Loisset, Universal-Künstlerin.
2 Margwill in ihrer Szene: a8044
„Der Amerikaner."
E. Solbrig's Pantomimen-Gesellschaft:
„Im Automaten-Salon."
Kriegsberichte aus Ost und West.
Anfang 8¼ Uhr. Gewöhnl. Preise. Dutzendkarten 5.50.

Zentraltheater-Cafe
Täglich nachmittags und abends
Konzert — Calmany Sarközi.
Ce87

Fortuna-Park Böhlen-Rötha
jetzt in malerisch prächtigster
Herbstschönheit
herrlichster Wochentags-Ausflug.
20 Minuten Bahnfahrt! — 12 Minuten Weg! —
Kaffeezug 2.43 Bayr. Bahnhof, 3.54 Hauptbahnhof.
22 Züge hin und zurück! Sto130

Untersuchungen von Auswurf, Harn, Brunnenwasser, Milch usw. usw.
Thomasring 2, Ecke Schulstraße, Apotheker **Niess.**

Speise-Anstalten: I, II*), III, IV*), V*), VI*), VII, VII, VIIIb, IX, X*), XI, XII, XIII, XIV, Volksküche L., Marschallstraße 3, Notstandsküche L.-L., Queckstraße 2. Speiseausgabe werktags mittags von 11 Uhr an. Der Tagesgericht wird durch Anschlag in der Anstalt bekannt gemacht. *) Abendküche werktags 6—8 Uhr.

Opfertag für die Deutsche Flotte.

Deutscher Flottenverein,
Geschäftsstelle Leipzig.

Vaterländische Veranstaltungen:
Montag, den 2. Oktober, abends 8¼ Uhr:
Konzert im großen Festsaale des Zoologischen Gartens. Selbstlos Mitwirkende: Frau Konzertsängerin Clara Zehme-Jansen, Fräulein Hedda Wardegg (gesprochene Dichtungen), M.-G.-V. Concordia (Leitung: Oberlehrer W. Hänssel), am Blüthner-Flügel: Amadeus Nestler. Zwei Militärkapellen. — Eintrittskarten von 1,75 bis 0,50 in den Verkaufsstellen wie oben.
Konzert im Festsaale des Palmengartens. Selbstlos Mitwirkende: Konzertsängerin Frau Ilse Helling-Rosenthal, Herr Konzertsänger Dr. Rosenthal, Herr Konzertmeister Schachtebeck, Oemichenscher Gesangverein und Männerchor Leipzig-Nord (Leitung: Arno Pilzing). Am Irmler-Flügel: Fräulein Elisabeth Philipp. Zwei Militärkapellen. — Eintrittskarten: 1 M (numeriert), 50 u. 30 Pf (unnumeriert) bei C. A. Klemm, Neumarkt, A. Polich, Petersstraße, und an der Abendkasse. De272

Kriegsausschuß für Konsumenten-Interessen Leipzig.

Heute Montag früh gelangen aus Waggonladungen zum Verkauf:

Tomaten	1 Pfund 48 Pfge.	bei 25 Pfund 45 Pfge.	bei 1 Zentner 42 Pfge. das Pfund	
Aepfel, verschiedene Sorten, 20 bis 35 Pfge. das Pfund				
Zwiebeln	1 Pfund 15 Pfge.	bei 10 Pfund 14 Pfge.	bei 1 Zentner 13 Pfge. das Pfund	
Wirsing	1 - 12 -	- 10 - 11 -	- 1 - 10 -	- -
Rotkohl	1 - 12 -	- 10 - 11 -	- 1 - 10 -	- -
Weißkohl	1 - 7 -	- 10 - 6 -	- 1 - 5 -	- -
Kohlrüben	1 - 7 -	- 10 - 6 -	- 1 - 5½ -	- -
Möhren	1 - 10 -	- 10 - 9 -	- 1 - 8 -	- -
Karotten	1 - 11 -	- 10 - 10 -	- 1 - 9 -	- -

Dienstag trifft ein Waggon Bohnen ein! k1050
Verkauf im Aufschlager-Schuppen Blücherstraße.

Naumann-Bräu
Neumarkt Kupfergasse
Angenehmster Aufenthalt — Täglich Musikaufführungen von der Leipziger Tonkünstler-Kapelle Günther Coblenz.
Na33

Damen-Hüte
zu billigen Preisen:
Velour-Hutformen
Filz-Hutformen
Samt-Hutformen
Plüsch-Hutformen
Velvet-Hutformen
Plümes-Hutformen
Clara Schmidt
Härtelstraße 27
Ecke Peterssteinweg.

Zigarrenhaus und Lotterie-Kollektion

Franz Köhler
Hoflieferant,
Leipzig, Gerberstr. 11,
Postscheck-Konto 7443.

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie
Hauptziehung
vom 4. bis 26. Oktober 1916
39 600 Gewinne mit 16 649 200 Mark
Hauptgewinne:
500 000 | 300 000
200 000 | 150 000
Lose M 25.— M 50.— M 125.— M 250.—
empfehlen und versenden (auch Nachnahme)
Ad. Müller & Co., Leipzig,
Lotteriekollektion Brühl 10/12.
Postscheckkonto 3844. Tel. 9630.
Mu11

Tafeläpfel.
Gravensteiner
I. Sortierung 45 Mk.,
II. Sortierung 28 Mk.,
andere gute Sorten Aepfel, welche jetzt ganz reif, 23 Mk. per Zentner Kistenpackung. Verpackung frei.
H. Beulich, Klosterschänke Sornzig, Bez. Leipzig.

Ein Paradestück der Zigarrenfabrikation!

48 Pf GRAF BERNSTORFF 48 Pf
Das Vollendetste in Qualität und Arbeit. Leicht und doch vollblumig.
Original-Packung: 100 Stck. 48.— M., 50 Stck. 24.— M., 25 Stck. 12.50 M.
H. Pressler, Zigarrengroßhandlung, Leipzig, Goethestr. 1 (am Augustusplatz)
ferner in meinen Zweiggeschäften: Königsplatz 12, Reichsstr. 4/6, Georgiring 12
Telegramm-Adresse: Capitano

Leipziger Schauspielhaus.

Sophienstr. 17—19 / Direktion: Fritz Viehweg / Fernspr. 1060

Montag, den 2. Oktober:
Edelwild.
Ein dramatisches Gedicht in fünf Akten von Emil Gött.
In Szene gesetzt von Fritz Viehweg.

Harun al Raschid	H. Sturm	Mafrur	F. Paulus
Ali, Sohn des Statthalters von Basra	P. Wiecke	Djaffer	A. Wötzel
Suleika, seine Geliebte	L. Carstens	Erster (Eunuche)	R. Gaigus
Scheich Ibrahim	H. Lothell	Zweiter (Eunuche)	A. Braunfels
		Dritter (Eunuche)	O. Zeulich

Volk. — Schauplatz: Bagdad.
Pause nach dem dritten Akt (vierten Aufzug).
Dekorationen und Kostüme nach Entwürfen von Erich Gruner.
Dutzend- und Jahreskarten haben Gültigkeit.
Gew. Preise. Kassenöffn. ½8. Anf. 8. Ende gegen ½11.

Spielplan: Dienstag: Das Friedensfest. — Mittwoch: Am Teetisch. — Donnerstag: Das Friedensfest. — Freitag: Uraufführung: Max, der Wallbürger. — Sonnabend: Max der Wallbürger. — Sonntag, nachm. ½4 Uhr, Volksvorstellung zu Einheitspreisen: Das Nürnbergisch Ei. Abends ½8 Uhr: Max, der Wallbürger. — Montag: Edelwild.

Battenberg-Theater.

Montag, den 2. Oktober, abends 8¼ Uhr:
Zum 27. Male:
„Das Probejahr der Dolores Renoldi."
Schauspiel in 8 Bildern nach dem gleichnamigen Roman von Fr. Lehne. a7077
Dienstag: „Das Probejahr der Dolores Renoldi."

Battenberg
Täglich abends 8 Uhr 25 Min. Künstler-Vorstellung.
Schwest. Clarenz — Schwedisches Duett.
Waldorf-Ada — Gymnastische Neuheit.
Trilby-Berghoff — unerreichte Gedächtnis-Künstler.
Promulus — Musikalhumorist.
Luis u. Mohamed — Kopf- u. Hand-Voltigeure.
Emilia Rose — Antipoden-Spiele.
A. W. Asra und Partnerin — Billard-Künstler.
Berta Steinert und Partner — Kunstschützin und Equilibrist.
Therese Renz — in ihrem Dressur-Akt.
Optische Berichte von allen Kriegsschauplätzen.

Astoria
Windmühlenstr. 31
Unwiderruflich morgen letzter
Tag.
Vorführungen der Deutschen Jagd-Film-Gesellschaft.
Beginn: ¼4, ½6, ½10 Uhr.
Aus der afrikanischen Wildnis.
Vortrag As444
Herr Direktor G. Hagenbeck aus Hamburg.
Zu den Nachmittags-Vorstellungen für Jugendliche erlaubt.

Frau Emmy Lorenz-Witzmann,
Gesangmeisterin,
Stimmbildung. Ausbildung für Konzert, Oper u. Oratorium.
Waldstraße 11a. Telephon 13035. v9085

Dr. Schusters Institut.
Gegründet 1882. Fernruf 1889.
Leipzig, Sidonienstr. 59, am Floßplatz.
Vorbild. f. alle Reifeprüfungen (auch f. Damen!), Prima- und Fähnrich-Examen, d. Einjährigen-Prüf. (Tages- u. Abendkurse), alle Aufnahmeprüfungen.
Klassen v. VI.—I. Gymn., Realgymn., Oberreal-, Realschule.
Vorschule. (Aufnahme ab ca. 6. Jahr.) — Arbeitsstunden.
Seit Anfang 1914 haben 242 Schüler ihr Ziel erreicht.
Prospekt frei. Prof. Dr. Schuster.

Leipziger Künstlerverein.
Heute abend ½9 Uhr
Vereinsabend.
a311 D. V.
Mitglieder-Versammlung der Renten- und Pensionsanstalt abends 8 Uhr.

Gastwirtschaft
„Zur Emden"
früher Würzburger Hof
Äußere Hallische Str. 108
Ecke Schachtstraße.
Größte Speisewirtschaft in Gohlis.
Sa1 Josef Sauerstein.

Vermischte Anzeigen

Altes, zuverlässiges Unternehmen! Leipziger Detektiv-Zentrale **„Helios"**
Grimmaische Str. 24. T. 9736 u. h. Nachtw. — Detektive und Auskunftei. Erledigung aller Vertrauenssachen. E. Hänisch, Polz.-Wachtmstr. a. D., gew. ... Tätigk. Gr. Erfolge.

Vigilanz
Tag u. Nacht Tel. 6680. a516

Vervielfältigungen sofort
„Presto", Leplaystr. 9. T. 1108

Aus Leipzig und Umgebung

Der Marine-Opfertag in Leipzig

Unserer kampffreudigen, tatkräftigen und vom Ruhme umstrahlten jungen deutschen Flotte galt der gestrige Sonntag, der 1. Oktober, und dank der umfassenden Vorbereitungen der Geschäftsstelle Leipzig des Deutschen Flottenvereins und des Nationalen Frauendienstes, der sich gern in den Dienst der vaterländischen Sache gestellt hatte, wurde der Opfertag zu einem echten und rechten des Dankes für unsere Marine. Der wundervolle Herbstmorgen und weiter der Umstand, daß aus Freude über die siegreiche Schlacht von Hermannstadt eine große Anzahl von Privathäusern geflaggt hatte, trugen wesentlich zu der festlichen Stimmung bei, die auf den Straßen herrschte. Schon in den Vormittagsstunden begannen zahlreiche jugendliche Helfer und Helferinnen mit anerkennenswertem Eifer ihre Arbeit, die Haussammlungen, um sich auf diese Weise an dem großen Werk zu beteiligen. Auch in den Kirchen gedachten die Geistlichen des Opfertages. Nach dem Gottesdienste strömten Tausende nach dem Augustusplatz, um dem Massenkonzerte beizuwohnen. Eine gewaltige Menschenmenge flutete auf dem weiten Platze auf und ab, und vor dem Museum, vor dem vier Militärkapellen spielten, herrschte drangvolle Enge. Unter abwechselnder Leitung der Musikmeister Steinbach, Köcher, Heise und Winter spielte die große Musikerschar manche vaterländische Weise, die in dem Herzen der Tausende von Zuhörern begeisterten Widerhall fand. Auch der rührige Leipziger Gausängerbund (Leitung Kgl. Musikdirektor Wohlgemuth und Arno Pilling) wirkte hervorragend an dem Gelingen der Veranstaltung mit und verschönte sie durch den Vortrag einer Anzahl seiner besten Lieder. Stimmungs- und weihevoll erklangen die schlichtinnigen Volkslieder und das Niederländische Dankgebet über den weiten dichtgefüllten Platz, auf dem die Herbstsonne lagerte und den Aufenthalt im Freien zu einem ganz angenehmen gestaltete. In der Musikfolge fehlten naturgemäß auch das Flaggenlied nicht, das die Gedanken hinlenkte zu unsern blauen Jungen.

Die Feier im Völkerschlachtdenkmal

ch. Die gestern für den Opfertag der deutschen Flotte veranstaltete Gesangsaufführung im Völkerschlachtdenkmal nahm unter all den bisherigen Veranstaltungen gleicher Art insofern eine Sonderstellung ein, als zum ersten Male ein Orchesterstück zum Vortrag gebracht wurde. Wie der Erfolg zeigte, ist der Versuch durchaus geglückt. Mit dem Vorspiel zum fünften Akte zu „König Manfred“ von Carl Reinecke hatte man eine recht gute Wahl getroffen. Waren doch die ruhigen, ernsten Klänge dieses Stückes mit seiner weitgespannten, innig empfundenen melodischen Linie für die Wiedergabe in diesem Raume ganz besonders geeignet. In klanglicher Hinsicht kam hier alles zu ganz prachtvoller Wirkung. Nicht zuletzt war der tiefe Eindruck, den dies Orchesterstück bei der äußerst zahlreich erschienenen Zuhörerschaft hinterließ, der trefflichen Wiedergabe durch die Kapellen des 1. Ersatz-Bataillons vom 106. Infanterie-Regiment (Musikleiter Orthaus) und des Landsturm-Infanterie-Ersatz-Bataillons XIX/3 (Musikleiter Hauwede) zuzuschreiben. Nicht in gleichem Maße befriedigte die an sich gleichfalls sehr gut ausgeführte Orchesterbegleitung zu Wohlgemuths Chor „Dem Andenken der gefallenen Kameraden“, den man ob seiner musikalisch so feinen Auslegung der Ostwaldschen Dichtung immer wieder gern hört. Floß hier doch infolge Nachklingens bei harmonisch rascherem Wechsel oder bei dynamisch gesteigerten Stellen gar manches ineinander, so daß die Klarheit und Feinheit der Ausführung darunter zu leiden hatte. Eingangs erklang Walter Niemanns stimmungsreiche „Hymne an die Nacht“, die der Domchor, dem sie gewidmet ist, unter des Königl. Musikdirektors Wohlgemuth feinfühliger Leitung in klangschöner und sehr ausdrucksvoller Weise zu Gehör brachte. Von ganz wundervoller Wirkung war insbesondere das Pianissimo. Als Solistin war diesmal Frau Hofrat Hartmann gewonnen worden, die mit hellklingender Sopranstimme Hummels „Halleluja“ und in dem Schlußchor das Solo mit viel Empfinden vortrug.

Die Feier bei Bonorand

Eine wohlgelungene würdige Feier fand ferner am Abend im Saale von Bonorand statt. Hier waren zahlreiche Teilnehmer zu einem vaterländischen Abend vereinigt. Er wurde von der Kapelle des Landsturm-Inf.-Batl. 19/3 unter der straffen Leitung ihres Musikmeisters Hauwede mit einigen prächtigen Musikstücken eröffnet. Der gesangliche Teil wurde mit bestem Gelingen von der Konzertsängerin Frau Rose Gärtner und ihren Gesangsschülerinnen, den Damen Lotte Breiternitz, Johanna Richter und Martha Röske bestritten, die sämtlich für ihre Darbietungen anhaltenden Beifall ernteten und sich zu Zugaben verstehen mußten. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag von Direktor R. Laube über: „Der Seekrieg und die Tätigkeit unserer Marine.“ In Wort und Bild wurden die glänzenden Leistungen unserer Flotte vor Augen geführt von ihren ersten Vorstößen nach Kriegsausbruch in der Ostsee bis zur Seeschlacht am Skagerrak. Der Vortrag gab ein umfassendes Bild von einem modernen Seekrieg und von unseren Waffen zur See. Zum Schlusse erschienen unsere gefeierten Helden zur See im Lichtbilde. Auch bei dieser Feier walteten zahlreiche junge Helfer und Helferinnen ihres Amtes als Sammler oder Verkäufer von Marinepostkarten, Abzeichen usw., deren Ertrag zur Linderung von Not und Kummer beitragen wird.

Die Feier in der Alberthalle

Die Leipziger Veranstaltungen, durch die dem Opfertage für die deutsche Flotte Mittel zugeführt werden sollen, wurde bereits am Sonnabend durch eine große Vaterländische Feier in der Alberthalle einge-

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer Nichte und Pflegetochter **Leta May Arbuthnot „of Invernettie“**, *einzigen Tochter des verstorbenen Herrn Edward Ogelvie Arbuthnot und seiner Frau Gemahlin May Violet geb. Carcia, Peterhead, mit Herrn* **Hugo Heinich** *beehren wir uns nur hierdurch zu veröffentlichen.*

Rittmeister d. L.-K. **Karlfranz Koehler**, z. Z. im Felde,
und Frau **Lily** geb. Carcia-Wortmann

Leipzig, den 2. Oktober 1916.
Sternwartenstraße 79, III.

Meine Verlobung mit Fräulein **Leta May Arbuthnot „of Invernettie“** *beehre ich mich nur hierdurch anzuzeigen.*

Hugo Heinich.

Leipzig, den 2. Oktober 1916.
König-Johann-Straße 20.

Statt Karten.

Hans Becher
Leutnant in einem Inf.-Regt.

Sophie Becher geb. **Köhn**

Kriegsgetraut.

Leipzig z. Z. im Felde.

Plötzlich und unerwartet wurde uns gestern abend unsere liebe Tochter, Schwester und Enkelin

Ilse Berndt

durch den Tod entrissen.

Leipzig-Gohlis, 1. Oktober 1916.

In tiefstem Schmerze
Familie **Wilhelm Berndt,**
Wilhelmine verw. **Herrmann.**

Von Beileidsbesuchen bitten wir herzlichst abzusehen. k1060

Marie Keßler
Paul Herzer
empfehlen sich als Verlobte

Leipzig. Frankfurt a. Main.

M. Ritter Beerdigungs-anstalt
Matthäikirchhof 32. Tel. 798 u. 4994.
Süd-Filiale: Südstr. 2c. Tel. 31882. B0273b
Filiale: L.-Gohlis, Lindenthaler Str. 62. Tel. 50867.
Ueberführung im Felde Gefallener.

Nach erfolgter Ueberführung findet die Trauerfeier und Einäscherung unseres lieben Verstorbenen, des Herrn

Hauptmann Felix Weiske, Ritter pp.

Dienstag, den 3. Oktober, nachmittags 4 Uhr, in der Hauptkapelle des Südfriedhofes zu Leipzig statt.

Von Blumenspenden bitten wir abzusehen.

Bad Lausick, den 1. Oktober 1916.

Margarete Weiske und **Familie.**

K1058

Statt besonderer Anzeige.

Am 30. September abends ½7 Uhr wurde meine herzensgute, treusorgende Gattin, unsere heißgeliebte, unvergeßliche Mutter

Frau Magdalene Kratz geb. Seyfert

von ihrem zweijährigen schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden durch den Tod erlöst.

Leipzig, den 1. Oktober 1916.
Nordstraße 51.

In tiefstem Schmerze
Oberlehrer **Theodor Kratz**
Doris Kratz
Herbert Kratz, Vizefeldw. u. Offiz.-Asp.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. Oktober, nachmittags ¼4 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Beileidsbesuche werden herzlich dankend abgelehnt.

K1057

Gestern abend 9 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser teurer Vater

Herr Bäckermeister Hermann Pietsch

im 57. Lebensjahre.

Leipzig, Ranstädter Steinweg 9, 1. Oktober 1916.

In tiefer Trauer
Frau Maria Pietsch geb. Thieme.
Charlotte Pietsch.
Magdalena Pietsch.
Adelheid Pietsch.
Hubert Hermann Pietsch, z. Z. im Felde.
Herbert Pietsch.

Trauerfeier mit anschließender Einäscherung findet Mittwoch, den 4. Oktober, nachmittags ½5 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes statt.

k1055

Beerdigungs-Anstalt und Feuerbestattung
Telephon 534. **„Ruhe sanft“** Telephon 534.
Gustav Hunger
Kontor: **Rudolphstrasse 8**, Ecke Moritzstrasse.
Grosses Sargmagazin und Urnen-Lager. B0045

Blusen ohne Bezugsschein
in bekannter, bester Ausführung empfehlen Wo19
Wolff & Lucius, Reichsstrasse 4/6, I. Laden. Tel. 5505.

San.-Rat Dr. Kind
zurück. Ki280

Loge Apollo: H. nachm. 4 U. Schwatzkft. Burgkeller (Kaffee). Lo13
Loge Vesta 3½ U. **Schwesternkaffee** 8 Uhr **Klub-Vortrag.** *0521

Familien-Nachrichten aus auswärtigen Blättern.

Verlobt: Fräulein Martha Lindner, Zschorna, mit Herrn Paul Klahm, Gefr., (z. Zt. beurlaubt).

Vermählt: Herr K. Noack, Oberleutnant u. Führer der Masch.-Gew.-Komp. im 3.-Regt. 102 (z. Zt. a. Urlaub), und Frau Eva vw. Handrick geb. Noack, Zittau.

Geboren: Herrn Assessor Dr. Hagspihl, Oberleutn. d. R. (z. Zt. im Felde), und Frau Ilse geb. Lange, Falkenstein i. Vogtl., eine Tochter. Herrn Regier.-Baumeister Meerbach, Hauptmann d. R. (z. Zt. im Felde), u. Frau Margarete geb. Schneider, Erfurt, eine Tochter. Herrn Bodo von Witzendorff, Hauptm. (z. Zt. im Felde), und Frau Carola geb. von Ranzau, Erfurt, ein Sohn. Herrn Dr. med. vet. P. Krage und Frau Gertrud geb. Kollecker, Königsberg i. Pr., eine Tochter. Herrn Hauptmann Dr. Ebering (z. Zt. im Felde) und Frau Alice geb. Spaethe, Magdeburg, ein Sohn.

Gestorben.
(Die mit † Bezeichneten sind im Kampf für das Vaterland gefallen.)

Aus Altenburger Bl.: † Herr Kurt Gerth, Landsturmm., Frankenau. Frau Gutsbes. Elly Nitsche, Kreutzen.

Aus Geraer Bl.: † Herr Rich. Menestriere, Mittelschullehrer in Gera, Soldat (aus Steinbrücken). Frau Marie Meyer geb. Bräunlich, Gera. Frau Elisabeth Greve geb. Jahr, 25 J., Gera. Frau Lina Franke geb. Ehrhardt, Dorna. Herr Oberpfarrer Carl Riebel Saalburg a. d. S.

Aus Greizer Bl.: † Herr Carl Bräßel, Gefreiter, Greiz. † Herr K. Kränert, Jäger im 3.-Bat. 11, 31 J., Greiz. Frau Henriette Nabold geb. Höfer (aus Zöhnitz), Naitschau.

Heute nachmittag erlöste Gott durch einen sanften Tod unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Fräulein Gabriele Altendorff

von ihrem langen Leiden.

Leipzig, den 30. September 1916.

In tiefstem Schmerze
Baumeister **Altendorff**
im Namen der Hinterbliebenen.

Die Trauerfeier mit anschl. Einäscherung findet Mittwoch, den 4. Oktober, nachm. 3 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes statt.

k1056

Nochmals eingetroffen:
Adler-Konservengläser

½ Ltr.	¾ Ltr.	1 Ltr.	1½ Ltr.
40 ₰	48 ₰	55 ₰	70 ₰

Adler-Progreß- u. Leipziger Neutralgläser, Geleegläser Fa25
Niederlage **Fahle** Markt

Unentbehrl. f. Damen mit stark. Hüften u. stark. Leib

Corset **Graziella** Marke W. & C. 57982
Dies. vorzügl. eingeführte Gurtcorset in heutig. moderner Form ist im Tragen äußerst angenehm u. bequem u. verleiht selbst d. stärkst. Dame eine wirklich eleg. Figur.
Preis 8.50, 9.50, 10.50—30 ℳ
Clara Walther
Corset Imper.-Marke W. & C.
Grimm. Str. 24. Tel. 6603.

Korsetten
von 1 ℳ 75 bis über 60 ℳ
Buhs & Kahlenz, Reichsstr., Handelshof, Laden 14.

Preiswerte
Damen-Hüte
in groß. Auswahl, die neuesten Formen, Farben u. Qualitäten wie sie die Mode bevorzugt.
Clara Schmidt
Härtelstraße 27
Ecke Petersteinweg.

Amtliche Bekanntmachungen

Gewerbetreibende, Handwerker und Kaufleute!

In entscheidender Stunde ist das deutsche Volk in der Heimat wiederum zur Teilnahme an dem großen Kampfe aufgerufen, den unser Vaterland um seine politische und wirtschaftliche Existenz zu führen hat.

Es gilt der Zeichnung der V. Kriegsanleihe!

Eindringlich wird auf das Gebot der Stunde hingewiesen. Gewerbetreibende, Handwerker und Kaufleute mögen sich bewußt sein, daß auch ihre wirtschaftliche Zukunft abhängt von dem Ausgang des Krieges, der durch englische Tücke nicht zuletzt ein Wirtschaftskrieg geworden ist.

Für die weitere Gestaltung des Krieges wird das Ergebnis der V. Kriegsanleihe entscheidend sein. Je günstiger ihr Ergebnis, je mehr wird ein endgültiger Sieg gesichert und beschleunigt. Wer sich jetzt von der Kriegsanleihe fernhält, verlängert den Krieg!

Unser Hauptfeind ist England! England ist nicht nur politisch und wirtschaftlich, sondern auch finanziell die Seele des gegen unser Vaterland gerichteten Vernichtungskrieges. Diesem Hauptfeinde soll der Kampf des deutschen Volkes gelten. **Schafft hierzu die Waffen, zeichnet die Kriegsanleihe!**

Leipzig, am 27. September 1916.

Die Gewerbekammer.

E. Grüner, Vorsitzender. E. Herzog, Syndikus.

Ge21

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 5. September 1916, betreffend Pflaumenpreise, wird hiermit aufgehoben. Es gilt infolgedessen für den Kleinverkauf von Pflaumen (Hauszwetschen) nur noch der Höchstpreis von 25 Pf. für das Pfund. k1054

Leipzig, am 1. Oktober 1916. Kr.-L.-A. III.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Pferdeausfuhrverbot.

Für die Zeit vom 1. bis mit 31. Oktober 1916 wird verboten, im Bereiche des stellv. Generalkommandos XII. A.-K. Pferde aus einem Gemeindebezirke in einen anderen auszuführen.

Für besonders begründete Fälle ist durch die Verwaltungsbehörde (Amtshauptmannschaft, Stadtrat) die Genehmigung des stellv. Generalkommandos beizuziehen.

Der Bereich des stellv. Generalkommandos XII. A.-K. umfaßt die Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen sowie die Amtshauptmannschaften Flöha und Marienberg. Der Pferdeaushebungsbezirk Riesa mit nachstehend genannten Orten* ist jedoch im Sinne dieser Verfügung als nicht zum Korpsbereich gehörig anzusehen.

Zuwiderhandlungen gegen das Verbot in Absatz I werden nach § 9b des Preuß. Gesetzes über den Belagerungszustand und dem Gesetz vom 11. Dezember 1915, R.-G.-Bl. S. 813, bestraft.

Im übrigen bewendet es bei dem Pferdeausfuhrverbot vom 21. Juli 1915 (abgedruckt in der Sächs. Staatszeitung vom 24. d. M.).

Dresden, am 30. September 1916.

Stellv. Generalkommando XII. A.-K.
Der kommandierende General
k1053 v. Broizem.

* Bauda, Boberfen mit Gutsbezirk, Colmnitz mit Gutsbezirk, Forberge, Glaubitz mit Sageritz und Langenberg, Glaubitz (Gutsbezirk) Gostewitz, Gröba mit Gutsbezirk, Grödel mit Gutsbezirk, Gröditz mit Hoische, Heida mit Wüstmiltitz, Jahnishausen mit Böhlen, Jahnishausen (Gutsbezirk) Schäferei Böhlen mit Gutsbezirk Großholz, Kleintrebnitz mit Fichtenberger Rustelmark, Kobeln, Koselitz mit Gutsbezirk, Lessa, Leutewitz, Lichtensee mit Haidehäuser, Marksiedlitz, Mehltheuer, Morgendorf, Merzdorf mit Gutsbezirk, Moritz, Nauwalde, Nickritz, Nieska, Nünchritz, Oelsitz, Pahrens, Paustitz, Pertitz, Pochra mit Gutsbezirk, Poppitz, Prausitz, Promnitz mit Gutsbezirk, Pulsen, Radewitz, Reppis, Riesa, Roda mit Gutsbezirk, Röderau, Schweinfurth, Spansberg, Streumen, mit Gutsbezirk, Tiefenau mit Gutsbezirk, Weida, Wülknitz, Zeithain, Zschalten mit Gutsbezirk.

Sparkasse Gautzsch.

Zeichnung für die 5. Kriegsanleihe sowie Ausgabe von Kriegssparkarten zu 2, 3 und 10 ℳ.
Geschäftszeit: 8—1 und 3—5, Sonnabends 8—2 Uhr.
Tägl. Verz. der Spareinlagen mit 3½%.
Postscheckkonto 14601 Leipzig. a6015

Gemeindesparkasse Oetzsch-Markkleeberg.

Geschäftsstellen: a5122

Oetzsch	Markkleeberg:
Gemeindeamt Oetzsch. Nähe Staats- u. Straßenbahn. Fernspr.: 35771. Postscheckkonto Leipzig 14999.	Rathaus Markkleeberg 7 Min. von d. Endstation L.-Döllitz. — Linie D u. G. — Fernsp.: 35473. Postscheckkonto Leipzig 50357.

Einlegerguthaben: 10 000 000 Mk.
Zinsfuß 3½% Tägliche Verzinsung.
Geschäftszeit: 8—1 u. 3—5. Sonnabends 8—2 Uhr

Sparkasse Leutzsch.

(Unl. Garant. d. Gemeinde. Reserven üb. 1 000 000 ℳ)
Geschäftszeit: Wochentags 8—1 und 3—5 Uhr, Sonnabends durchgehend von 8—2 Uhr.
Geschäftslokal: Rathaus, Zimmer Nr. 6 Fernsprech-Anschl. 2887.
Zinsfuß 3½%. Die Verzinsung der Einlagen erfolgt täglich.
Haltestelle der Straßenbahnlinien L, B und △
Postscheckkonto Leipzig Nr. 3307. a5120
Girokonto bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und der Gemeindeverbandsgirokasse Leutzsch.

Sparkasse Böhlitz-Ehrenberg

Gemeindeamt, Haltestelle der △ Straßenbahn, 15 Min. v. Bahnhof u. den Straßenbahnlinien B u. L. Leutzsch.
Geschäftszeit 8—1 und 3—5, Sonnabends 8—2 Uhr., Tägliche Verzinsung. Zinsfuß 3½%. Kontrollmarken. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren Postscheckkonto Leipzig 9191. Fernspr. 34100. a

Gemeindesparkasse Paunsdorf.

Geschäftsstelle: Rathaus, Erdgeschoß rechts.
Zinsfuß für Einlagen: 3½%.
Tägliche Verzinsung.
Postscheckkonto Leipzig Nr. 12221. Kontrollmarken. Stahlschließfächer. Fernsprecher Nr. 4287.
Geschäftszeit: Montags bis Freitags 9—12 u. 2—5 Uhr, Sonnabends 9—2 Uhr. a5110

Sparkasse Markranstädt.

Unter Garantie der Stadtgemeinde.
Einlegerguthaben 11 Millionen Mark.
Rücklage ca. 600 000 Mark.
Tägliche Verzinsung der Spareinlagen mit 3½%.
Geschäftszeit: 8—1 Uhr werktäglich.
Fernsprecher 1. Postscheckkonto Leipzig Nr. 18267
Gemeindeverbandsgirokonto Nr. 1.
Bankkonto: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Depositenkasse Markranstädt.
Kontrollmarken. Stahlschließfächer. Sa1

Sparkasse Borsdorf. Tägliche Verzinsung 3½%. Tel. Nr. 19. Geschäftszeit im Gemeindeamt, a. Bahnh., 8-1 u. 3—5 Uhr, Sonnabds. 8-2.
Sa2

leitet. Aus dem Besuche dieser Veranstaltung, der kaum einen Platz in dem großen Rund unbesetzt gelassen hatte, konnten bereits Schlüsse auf das gute Gesamtergebnis der Leipziger Opfertage geschlossen werden. Eine besondere Anziehung hatte die Feier durch die Mitwirkung des Vize-Admirals Kirchhoff, der als Marinesachverständiger im Laufe des Krieges weiteren Kreisen bekannt geworden, ist und in halbstündigem Vortrag darlegte, warum unsere Flotte den besonderen Dank der Heimat, der sich in Opferfreudigkeit in diesen Tagen äußern soll, verdiene. Konnte der Redner auch wesentlich Neues nicht verbringen und mußte er sich an bekannte Tatsachen halten, so wußte er doch durch die geschickte Art, mit der er einiges aus dem großen Heldenbuche der Flotte herausgriff und es mit schöner Würdigung der Helden, die diese Taten vollbrachten, erläuterte, ungemein zu fesseln. So sprach er von Kapitän v. Müller, von Weddigen und vom Grafen Spee, erzählte er vom Kapitänleutnant v. Mücke, schilderte er die größeren Treffen, in denen Deutsche und Engländer auf hoher See zusammengeraten waren, erzählte er zugleich von dem aufreibenden Wachtdienst der deutschen Patrouillenboote und gab damit eine anschauliche Vorstellung von dem vielseitigen Dienst, den unsere Blaujacken zum Schutze des Vaterlandes ausüben müssen. Die schlicht-natürliche Vortrags- und Ausdrucksweise des Redners, der gelegentlich auch in das politische Fahrwasser hinüberstreifte, fanden unbestrittenen Beifall und erhielten einen würdigen Abschluß durch das gemeinsam gesungene „Deutschland, Deutschland über alles". Den musikalischen Teil des Abends bestritt ein großes Aufgebot namhafter Künstler. Elena Gerhardt und Opernsänger Hans Lißmann, beide von Elisabeth Philipp wie immer auf das geschmackvollste am Flügel begleitet, erfreuten durch Einzelvorträge und Zwiegesänge, und man mag es beiden zu besonderem Lobe anrechnen, daß sie bei der Auswahl der Lieder die breite Lyrik des Volksmäßigen der derberen Gattung des Kunstgesanges vorgezogen hatten. Eingeleitet wurde der Abend durch den Vortrag der Ouvertüre zum „Fliegenden Holländer" durch die vereinigten Kapellen des 1. Ersatz-Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 107 (Musikleiter: Steinbach), Ersatz-Bataillon Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 106 (Musikleiter Heise), Ersatz-Bataillon Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 107 (Musikleiter: Köcher), Ersatz-Abteilung Feldartillerie-Regiments Nr. 77 (Winter), die auch die teilweise Begleitung zu den wie immer künstlerisch einwandfreien Vorträgen des Leipziger Männerchors und des Leipziger Kriegsmännerchors unter Leitung des Königl. Musikdirektors Wohlgemuth übernommen hatten.

---

* **Das Eiserne Kreuz 2. Klasse** erhielt der Masch.-Maat auf einem Marine-Luftschiff Karl Schwabach, Sohn des Steinsetzobermeisters Otto Schwabach in Leipzig.

* **Geschäftsjubiläen.** Die bekannte Kohlen- und Koksfirma Gustav Stock in L.-Eutritzsch beging am 1. Oktober die Feier ihres 40jährigen Bestehens. Am 1. Oktober 1876 von Gustav Adolf Stock als Kohlen-Detail-Geschäft gegründet, entwickelte sich die Firma mit zu den ersten am hiesigen Platze. Seit 1890 hat die Firma den Kleinhandel aufgegeben und betreibt nur noch den Großhandel. Jetziger Inhaber ist Paul Stock, der Sohn des Begründers. — Heute, am 2. Oktober, vollenden sich 25 Jahre, seitdem der Klempnermeister Max Werner, Schützenstraße 13, die von Konrad Nagel im Jahre 1863 gegründete Werkstatt für Klempner-Bauarbeiten, Gas- und Wasser-Installation übernommen hat.

* **Opfertag für die deutsche Flotte.** Heute abend 8½ Uhr findet als Abschluß der Veranstaltungen für den Opfertag noch je ein großes Konzert im Palmengarten und im Zoologischen Garten statt. Im Palmengarten spielen die Kapellen des 1. Landsturm-Bataillons XIX 3 (Musikleiter Hauwede) und der Ersatzabteilung Trainbataillons 19 (Musikleiter Hoffmann). Ferner wirken u. a. das Ehepaar Dr. Helling-Rosenthal (Gesang) mit. Im Zoologischen Garten spielen die Kapellen des 1. Ersatzbataillons Inf.-Regts. 106 (Musikleiter Orthaus) und 1. Landsturm-Ersatzbataillons XIX 6 (Musikleiter Reiche). Frau Konzertsängerin Clara Zehme-Jansen singt Lieder von Richard Wagner und Fräulein Hedda Wardegg trägt zeitgemäße Dichtungen zum Teil unter Begleitung von Amadeus Restler vor. Alles Nähere ergeben die öffentlichen Bekanntmachungen. Der Besuch dieser Konzerte sei auf das wärmste empfohlen. Sie bieten reichen Kunstgenuß, und jeder Besucher hilft dazu, daß sie dank der uneigennützigen Hingabe der mitwirkenden Künstler und Kapellen noch einen ansehnlichen Beitrag für die schönen Zwecke des Opfertages liefern.

* **Erhöhung des Pflaumenhöchstpreises für Leipzig.** Nach einer Bekanntmachung im amtlichen Teile der heutigen Ausgabe hat der Rat die von ihm festgesetzten Höchstpreise für den Kleinverkauf von Pflaumen aufgehoben. Für diesen gilt somit nur noch der vom Stellvertreter des Reichskanzlers festgesetzte Höchstpreis von 25 Pf. für das Pfund. Als Kleinverkauf gilt der Verkauf an den Verbraucher in Mengen von 20 Pfund und weniger. Wie wir von zuständiger Stelle hierzu hören, wird der Kleinhandel die Pflaumen zunächst für 22 Pf. verkaufen können, da ihm der Zentner im Einkauf etwa 18 ℳ kosten wird.

* **Den Mitgliedern des Flottenbundes deutscher Frauen** (Ortsgruppe Leipzig) sei in Erinnerung gebracht, daß heute nachmittag um 3 Uhr eine kleine Feier am Ehrenteppich stattfindet, bei der Pfarrer Wangemann sprechen wird. Alle Mitglieder, die heute ein Scherflein für unsere Marine opfern wollen, werden gebeten, einen Stich (50 Pf.) in unseren Ehrenteppich, der die Söhne unserer Stadt bei ihrer Heimkehr, als Zeichen treuen Gedenkens und Opfersinnes der Leipziger Frauen grüßen wird, zu tun.

* **Zehn Jahre Bethaniengemeinde.** In schlichter Weise beging die Bethaniengemeinde zu L.-Schleußig am gestrigen Sonntag ihr zehnjähriges Bestehen. Vormittags wurde in dem festlich geschmückten Kirchlein ein Festgottesdienst abgehalten, zu dem sich der Kirchenvorstand und zahlreiche Gemeindemitglieder eingefunden hatten. Der Kirchenchor sang unter Leitung des Oberlehrers Kantor Schilbach vor der Festpredigt „Halleluja" von Hummel. Pfarrer Flor legte seiner Festpredigt das Schriftwort des Apostels Paulus an die Corinther: „Darum, meine lieben Brüder, stehet unbeweglich und nehmet immer zu in dem Werke des Herrn" zugrunde. Zehn Jahre seien, so führte der Geistliche aus, verflossen, seitdem die Bethaniengemeinde von Kleinzschocher abgetrennt und eine eigene Gemeinde wurde. Zehn Jahre sei zwar kein langer Zeitraum, doch müßten wir Gott danken, und ihm die Ehre geben, daß er die Gemeinde bis hierher geführt habe. Bethanien-Kirchlein sei das Gotteshaus getauft worden, Bethanien-Gemeinde heiße die Gemeinde. Es sei das gute Teil, von dem Jesus zu Maria in Bethanien gesprochen habe. Dies gute Teil müsse in der Gemeinde hochgehalten werden. Dazu gelangen wir, wenn wir auf Christum unseren Glauben gründen, denn ohne ihn kämen wir zu keinem sicheren Standpunkt und keiner Gewißheit. Darum müsse auch unsere Bitte sein, die Bismarck noch auf seinem Sterbebette ausgesprochen habe: „Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben!" Mit aufrichtigen Segenswünschen für die Gemeinde, die sich mehr und mehr vereinigen möchte, damit die Arbeit nicht umsonst sei, schloß Pfarrer Flor seine Predigt. — Abends fand in der Gastwirtschaft „Zum Elstertal" ein Familienabend statt, bei dem u. a. die drei Geistlichen der Bethaniengemeinde und Mitglieder des Kirchenvorstandes sprachen. Außerdem hatten der Kirchenchor, die Damen Fräulein Charlotte Hübschmann, Elisabeth Volkmann und Herr Walter Wünschmann in selbstloser Weise ihre Mitwirkung zugesagt.

-y- **25jähriges Jubiläum der „Deutschen Moden-Zeitung".** In einer schlichten, der Kriegszeit angepaßten, aber würdigen und schönen Feier waren gestern der Inhaber und das gesamte Personal der „Deutschen Moden-Zeitung" in dem schönen neuen Heim, das sich in dem von Baurat Dubwad erbauten Prachtbau am Rathausring befindet, zusammengekommen. Ein reicher Schmuck der schönsten Herbstblumen gab der Feier, die ein warmer und herzlicher Ton zwischen Verleger und Angestellten wie ein roter Faden durchzog, ein freundliches Relief. In seiner Ansprache gab der Inhaber der „Deutschen Moden-Zeitung", Otto Beyer, einen kurzen Abriß über die Begründung und Entwicklung dieser weitverbreiteten, echt deutschen Zeitschrift, die von dem ersten Tage ihres Bestehens für die deutsche Richtung in der Mode eintrat und sie von den Unsinnigkeiten des ausländischen, besonders des Pariser Geschmackes unabhängig machen wollte. Den schönen Aufschwung, den das Unternehmen habe nehmen können, führte der Redner auf die Treue und den Fleiß seiner Angestellten zurück, von denen der Prokurist Möbius und die Schriftleiterin Frl. Riedner auf eine 24jährige, der Zeichner Schneider auf eine 25jährige Tätigkeit im Hause zurückblicken können. Leider habe der Krieg ihn verhindert, seinen Herzenswunsch, nämlich die Erweiterung des Ferienheimes für die Angestellten in Lauenstein im Erzgebirge vorzunehmen. Mit einem herzlichen Danke an seine treuen Mitarbeiter schloß der Redner. Darauf beglückwünschte der Vorstand des Buchhändlervereins Leipzig den Jubilar und überreichte eine künstlerisch ausgestattete Adresse. Glückwünsche brachte ferner der Vorstand des Buchhandlungsgehilfenvereins dar, der auf die weite Verbreitung der Zeitung (über 160 000 Abonnenten) hinwies und für die der Hilfskasse des Buchhandlungsgehilfenvereins gestiftete Spende dankte. Dank und Glückwunsch der Angestellten brachte der Prokurist Möbius zum Ausdruck, der auf das gute Verhältnis zwischen Inhaber und Angestellten hinwies und besonders den sozialen Sinn des Jubilars betonte, der den Angestellten auch in dieser schweren Zeit die vollen Friedensgehälter weiter zahlte und das Ferienheim in Lauenstein im Erzgeb. schuf, in dem die erholungsbedürftigen Angestellten gegen ein geringes Entgelt Aufnahme und Verpflegung finden. Als Festgeschenk der Angestellten überreichte er eine kostbare astronomische Standuhr. Innerlich tief bewegt, dankte der Jubilar für die Ehrungen, Geschenke und Blumenspenden und lud die Anwesenden zu einem recht reichhaltigen, fast unkriegsmäßigem „Kriegsimbiß" ein. Eine kleine, herzliche Feier mag noch erwähnt werden, mit der ein Teil der Angestellten ihren Abteilungsvorsteher, den Prokuristen Möbius überraschte, der, wie bereits erwähnt, schon 24 Jahre im Hause tätig ist. Die ganze Feier in den prachtvollen neuen Räumen war sehr schön und herzlich und offenbarte ein wirklich patriarchalisches Verhältnis zwischen Inhaber und Angestellten. Die Besichtigung der neuen Geschäftsräume zeigte den Gästen, daß sie gesundheitlich und praktisch gleich mustergültig sind.

b. **Jubelfeier der Johannisgemeinde.** Am kommenden Donnerstag vollenden sich 25 Jahre, daß die Johannisgemeinde gegründet wurde. Zur Erinnerung an diesen Tag wurden am gestrigen Sonntage in der mit Blumen und Girlanden reich geschmückten Johanniskirche zwei Festgottesdienste abgehalten. Im Hauptgottesdienste am Vormittag, zu dem Vertreter der Behörden und der Kirchengemeinden Leipzigs erschienen waren, hielt Pfarrer D. theol. et phil. Rüling die Festpredigt. Der Geistliche, der beinahe ein Vierteljahrhundert in der Johannisgemeinde wirkt, hatte sich das Wort von der ersten Kirchengemeinde in Jerusalem, von der es in der Apostelgeschichte heißt: „Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft" gewählt. Diese erste Christengemeinde müsse der Johannisgemeinde jederzeit ein Vorbild sein, und zwar in dem Besuche der Gottesdienste, in der Pflege der christlichen Gemeinschaft und in der Bewährung des praktischen Christentums. In dem Rückblick von dem segensreichen Wirken der Johannisgemeinde in den verflossenen 25 Jahren dankte der Geistliche insbesondere dem Rat der Stadt Leipzig als Kirchenpatron, den Vertretern der Schule, dem Kirchenvorständen sowie auch den christlichen Vereinen der Johannisparochie für ihre wertvolle Unterstützung und Förderung. Nach der Predigt brachte Pastor Dr. Schröder von der Thomasgemeinde in Vertretung des Superintendenten D. Cordes der Jubelgemeinde herzliche Glück- und Segenswünsche dar. Den Festgottesdienst umrahmten Gesänge des Kirchenchors. Außerdem trug die Konzertsängerin Fräulein Else Siegel unter Harfen- und Orgelbegleitung (Frau Memminger und Herr Karg-Elert) den 23. Psalm: „Mein Gott, der ist mein Hirt," weihevoll vor. — Abends hielt Pastor Köhler den Festgottesdienst ab.

* **Zörnitzsche Exerzierschule.** Am Sonntag, den 24. v. M., hielt der Sommerkursus der Zörnitzschen Exerzierschule seine Michaelisprüfung im Saale „Kaiser Friedrich" in L.-Gohlis ab. Zahlreiche Angehörige und Gäste füllten den Saal. Es wurden Freiübungen, Gewehrübungen, Wendungen, Griffe, Vorübungen zum Florettfechten sowie ein Parademarsch vorgeführt. Lust und Liebe zur Sache leuchteten jedem der Kleinen aus den Augen und alle hatten sichtlich das Bestreben, ihr Bestes zu geben. Möge dieser Geist der Zörnitzschen Schule erhalten bleiben, dann wird sie immer sein, was sie sein soll: eine, wenn auch kleine Werkstatt, in der tüchtige Menschen geschmiedet werden.

P. **Schreckliche Tat eines Irrsinnigen.** In seiner Wohnung im Nordviertel hat am Sonnabend gegen 7 Uhr abends ein Einwohner, anscheinend in einem Anfalle geistiger Umnachtung, seine schwachsinnige 13 Jahre alte Tochter derart mit einem Hammerschlag auf den Kopf verletzt, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde. Darauf stürzte sich der Mann aus einem Fenster im ersten Stockwerk in den Garten des Hauses hinab, ohne jedoch Schaden zu erleiden. Das bedauernswerte Kind wurde nach dem Krankenhause gebracht, wo es der schweren Verletzung bald erlag. Der Vater mußte nach der Nervenklinik übergeführt werden.

SLUB Wir führen Wissen.

Sport und Spiel

Pferdesport

Rennen zu Dresden am 1. Oktober.

(Eigener Drahtbericht.)

Preis von Bautzen (3000 ℳ — 3000 Meter). Hrn. W. Dodels br. St. Souveraine, 6j., 56 Kilogr. (Reishaupt) 1., Hrn. C. Fröhlichs br. W. Lockruf, 6j., 56 Kilogr., 2., Hrn. Karl Hartmanns F.-St. Madelon, 6j., 58½ Kilogr., 3. Tot.: 50 : 10; Platz: 13, 17, 14 : 10. — 3 L. — 3 L. — 1 L. — Ferner liefen: Flunkertiefe, Magdalena, Journalist, Kobold, Ladras.

Preis von Struppen (3000 ℳ — 1200 Meter). Hrn. C. v. Brandt-Schmerwitz' br. St. Swanhild, 4j., 51 Kilogr. (Zimmermann) 1., Hrn. R. Warmuths F.-St. Wand, 4j., 58½ Kilogr., 2., Herren R. Franks und P. Krauses br. St. Makra, 3j., 53½ Kilogr., 3. Tot: 84 : 10; Platz: 18, 13, 19 : 10. — ½ L. — 1 L. — Kopf. — Ferner liefen: Sturmbraut, Kreuzer, Auvergnat, Willibird, Biela, Tschapperl, Narziß.

Preis vom Luginsland (3000 ℳ — 4000 Meter). Hrn. C. Schmelzers F.-St. Jungfürke, a., 64½ Kilogr. (Richter) 1., Graf J. Sierstorpffs F.-St. Tulpenauge, 4j., 53 Kilogr., 2., Hrn. F. Strauchmanns br. H. Illner, 6j., 60 Kilogr., 3. Tot.: 25 : 10; Platz: 18, 47 : 10. — 1 L. — 2 L. — 2 L. — Ferner liefen: Blumenlese (gef.), Heiokoho, Vagabund.

Preis von Kamenz (4500 ℳ — 1600 Meter). Hrn. C. v. Brandt-Schmerwitz' br. St. Morgenstunde, 3j., 54 Kilogr. (Zimmermann) 1., Hrn. H. v. Hoeschs br. H. Königstein, 3j., 52½ Kilogr., 2., Hrn. R. Heydens br. St. Osterglocke, 3j., 51½ Kilogr., 3. Tot.: 21 : 10; Platz: 15, 50, 21 : 10. — 2 L. — Kopf — 3 L. — Ferner liefen: Citronelle, Saalberg, Constanze, Feuerlaufe.

Herbst-Jagdrennen (10 000 ℳ — 4500 Meter). Hrn. M. Hartmanns Lorbas, 5j., 66 Kilogr. (Dyhr) 1., Hrn. Karl Hartmanns dbr. H. Caliban, 6j., 66½ Kilogr., 2., Rittm. W. v. Kellers Sch.-W. Nena Sahib II, a., 64½ Kilogr., 3. Tot.: 21 : 10; Platz: 14, 15 : 10. — 3 L. — 3 L — 2 L. — Ferner liefen: Orlov, Omphale (gefallen).

Oktober-Handikap-Jagdrennen (4000 ℳ — 3500 Meter). Hrn. F. Strauchmanns br. H. Edison, 4j., 56 Kilogr. (E. Weber) 1., Rittm. v. Plakens br. W. Mark Gamp, a., 61 Kilogr., 2., Rittm. Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippes F.-H. Rustic, a., 70 Kilogr., 3. Tot.: 22 : 10; Platz: 13, 29 : 10. — 1½ L. — Hals. — 5 L. — Ferner liefen: Jack Irish Mike (angeb.), Hawkins (ausgebr.).

Rennen zu Berlin-Hoppegarten am 1. Oktober.

(Eigener Drahtbericht.)

Danilo-Rennen (5200 ℳ — 1200 Meter). K. Hpt.Gest. Graditz' dbr. H. Novellist, 53 Kilogr. (Kaiser) 1., Herren A. u. C. v. Weinbergs schwbr. H. Signorelli, 53 Kilogr., 2., K. Hpt.-Gest. Graditz' schwbr. H. Wendekreis, 53½ Kilogr., 3. Tot.: 68 : 10; Platz: 60, 18, 20 : 10. — 2 L. — 1 L. — ½ L. — Ferner liefen: Bergfried, Kormoran II, Ragazzo, Carlo, Minister, Perugino, Ormus, Dolman, Periculo.

Sinsohr-Rennen (7400 ℳ — 2000 Meter). Graf E. Henckels br. H. Sentinel, 3j., 55 Kilogr. (v. Tucholka) 1., Hrn. J. Schwarzenbergers dbr. St. Cassiopeia, 3j., 52½ Kilogr., 2., Hrn. C. Großmanns F.-St. Linde, 4j., 56½ Kilogr., 3. Tot.: 19 : 10; Platz: 13, 14, 17 : 10. — ½ L. — 4 L. — 1 L. — Ferner liefen: Sage, Wartenburg, Deutschland, Scheinwerfer.

Herkefeld-Rennen (26 000 ℳ — 3000 Meter). Frhr. S. Alfr. v. Oppenheims F.-H. Antivari, 56 Kilogr. (Archibald) 1., Hrn. H. Schaps hbr. H. Segantini, 56 Kilogr., 2., Herren A. u. C. v. Weinbergs dbr. H. Carneol, 56 Kilogr., 3. Tot.: 16 : 10; Platz: 14, 9, 7 : 10. — ½ L. — 1 L. — 1½ L. — Ferner liefen: Fatalist, Circe, Ladylove.

Schadow-Rennen (5200 ℳ — 1600 Meter). Hrn. A. Finders F.-H. Erpel, 3j., 48 Kilogr. (Goloch) 1., Hrn. W. Lindenstaedts dbr. H. Swift, 5j., 55 Kilogr., 2., Hrn. L. Adlers F.-W. Serenissimus, 4j., 56½ Kilogr., 3. Tot.: 409 : 10; Platz: 89, 38, 26 : 10. — 1 L. — ½ L. — 9. — Ferner liefen: Herkules, Alvarez, Antinous, Helena, Fulvia, Feodora, Odysseus.

Preis der Mark (13 500 ℳ — 1900 Meter). Hrn. W. Lindenstaedts F.-H. Gilgenburg, 3j., 52 Kilogr. (Bleuler) 1., Frau J. Menz' F.-St. Felstrud, 4j., 49½ Kilogr., 2., Hrn. W. Sohsts dbr. H. Goldstrom, 4j., 57 Kilogr., 3. Tot.: 61 : 10; Platz: 23, 44, 22 : 10. — Kopf — 1½ L. — Hals. — Ferner liefen: Inder, Mars la Tour, Teddy, Baccarat II, Göbert, Manila, Thusis, Norton, Harem, Habsucht, Joachim.

Kamele-Rennen (7400 ℳ — 1200 Meter). Hrn. W. Lindenstaedts br. St. Schöne Mignon, 53 Kilogr. (Bleuler) 1., Herren A. u. C. v. Weinbergs F.-H. Camelot, 49 Kilogr., 2., Hrn. G. v. Lippas F.-St. Sutchen, 50½ Kilogr., 3. Tot.: 44 : 10; Platz: 16, 25, 14 : 10. — 1½ L. — 5 L. — 6 L. — Ferner liefen: Gumbinnen, Malisor, Kaffeetante, Sängerin, Parabellum, Honesta, Cavalleria Rusticana.

Orient-Rennen (7400 ℳ — 1800 Meter). K. Hpt.-Gest. Graditz' br. St. Glosse, 3j., 54½ Kilogr. (Rastenberger) 1., Hrn. Heinr. Opels br. St. Wetterau, 3j., 55 Kilogr., 2., Gestüt Steinachs F.-H. Domlucus, 4j., 60½ Kilogr., 3. Tot.: 56 : 10; Platz: 27, 32 : 10. — 1 L. — 1 L. — 5 L. — Ferner liefen: Lotto, Laret.

Rennen zu Düsseldorf am 1. Oktober.

(Eigener Drahtbericht.)

Hildener Flachrennen (3000 ℳ — 1400 Meter). Hrn. F. W. Mayers F.-H. Napoleon, 3j., 54 Kilogr. (C. Bauer) 1., Hrn. P. Dorts br. St. Sturmschwalbe, 3j., 52½ Kilogr. 2., Hrn. B. Nebelungs schwbr. H. Mindenkem, a., 61 Kilogr., 3. — 5 L. — 2 L. — ½ L. — Tot.: 77 : 10; Platz: 17, 35, 14 : 10. Ferner liefen: Eisernes Kreuz, Julie, Hochalp, Seestern, Giddy Girl, Atropia, Thuriswind.

Ludenberger Jagdrennen (3000 ℳ — 3200 Meter). Hrn. Chr. Kruttwigs br. H. Kämpfer, 4j., 56 Kilogr. (Unruh) 1., Frhrn. Cl. v. Rombergs F.-St. Kille kille, 4j., 58 Kilogr., 2., Hrn. O. Nebelungs br. St. Oranienburg, 4j., 56 Kilogr., 3. — 6 L. — 2 L. — Tot.: 24 : 10; Platz: 14, 20 : 10. Ferner liefen: Rheinpfalz, Pilgrim (gefallen).

Himmelgeist-Jagdrennen (3000 ℳ — 3000 Meter). Rittm. Mylius' dbr. St. Siesta, 5j., 62 Kilogr. (Busch) 1., Hrn. F. K. Wortmanns br. St. Miß Power, 6j., 61½ Kilogr., 2., Hrn. W. Brauns' hbr. St. Anvil, a., 65½ Kilogr., 3. — 4 L. — 6 L. — W. — Tot.: 60 : 10; Platz: 25, 20 : 10. Ferner liefen: Paien (gef.), Festiva, Kahena (angeb.).

Aperwald-Handikap (5000 ℳ — 1600 Meter). Hrn. C. Großmanns br. St. Chutbeh, 6j., 62½ Kilogr. (Wurft) 1., Hrn. W. Kappes' F.-W. Atlantic, 3j., 45 Kilogr., 2., Hrn. J. Daniels br. W. Marius, 5j., 59½ Kilogr., 3. Tot.: 32 : 10; Platz: 14, 12, 15 : 10. — 1½ L. — ½ L. — ¾ L. — Ferner liefen: Little John, Sorge, Sapperlot.

Bergisches Jagdrennen (10 000 ℳ — 3600 Meter). Hrn. A. Hungeres F.-H. Lustige Sieben, 5j., 63½ Kilogr. (Jalaß) 1., Hrn. H. Stemanns schwbr. H. Nelson, 6j., 67½ Kilogr., 2., Hrn. Wepes br. W. Marokko II, 6j., 66½ Kilogr., 3. Tot.: 99 : 10; Platz: 24, 19, 17 : 10. — 10 L. — Hals — 5 L. — Ferner liefen: Eigenlob, Mato (gef.), Bilbao (gef.), Saint Sabina.

Ratinger Härdenrennen (3000 ℳ — 2000 Meter). Hrn. W. Kappes' br. H. Schalk, 57½ Kilogr. (Unruh) 1., Herren W. Brauns und H. Hesses dbr. St. Cantata, 60 Kilogr., 2., Hrn. J. Daniels schwbr. H. Queensland, 57½ Kilogr., 3. Tot.: 196 : 10; Platz: 56, 19, 112 : 10. — 2½ L. — 1½ L. — 5 L. — Ferner liefen: Majorität (stehengebl.), Real Star, Silberkuhle, Wasservogel, Theo, Ricitta, Kriegsglück, Einarbeit, Schonda, Orianno (stehengebl.).

Volmerswerther Flachrennen (3000 ℳ — 2000 Meter). Frau A. Meierlings br. H. Angelico, 5j., 66 Kilogr. (Rupprecht) 1., Hrn. F. Mentrows hbr. St. Oiseau de Feu, 6j., 59 Kilogr., 2., Hrn. H. Glasers F.-W. Well Now, 5j., 59 Kilogr., 3. Tot.: 23 : 10; Platz: 13, 29, 24 : 10. — 1½ L. — 6 L. — 5 L. — Ferner liefen: Journeyman, Liebesgabe, Dürkheim (stehengebl.), Rainbow Trout, Jasmin, Melusine.

* * *

vk. **Rennen zu Hoppegarten.** Der Berliner Hoppegarten verabschiedet sich heute von seinen Gästen mit einem sorgfältig zusammengestellten Programm, das zwei besondere Anziehungspunkte in sich schließt: das Stuten-Biennial 1916/17 und das Abschieds-Handikap. Das für Zweijährige bestimmte und mit 13 000 ℳ dotierte Stuten-Biennial (4.) wird über eine Distanz von 1000 Meter gelaufen. Als Teilnehmerinnen sind zu nennen: 57 Kilogr. Lätare (Schmidt), 55 Kilogr. Estella (Schläfke), 56 Kilogr. Depesche (Kasper), 55 Kilogramm Mainspitze (O. Müller), 55 Kilogr. Tonga (Jentsch), 53 Kilogr. Maja (Archibald), 56 Kilogr. Cattaro (Olejnik), 55 Kilogramm Griseldis (Kaiser), 55 Kilogr. Stichflamme (Rastenberger), 55 Kilogr. Schweizermühle (Bleuler). Dieses Rennen werden unserer Meinung nach Lätare, Depesche, Maja, Cattaro und Stichflamme unter sich teilen. Lätare enttäuschte am 20. August in Frankfurt nach ihrem glänzenden Siege im Rheinischen Zuchtrennen und hat heute Stichflamme sowie Maja ernstlich zu fürchten; Depesche kann ihr nicht gefährlich werden, Cattaro hat Platzaussichten. Wir halten Lätare immerhin für die beste der hier laufenden Stuten und erwarten, daß sie ihre beiden Konkurrentinnen bezwingen wird. Läßt der Stall Weinberg Estella statt Lätare laufen, so halten wir zu Stichflamme. — Als besonders schöner Abschluß erscheint heute zu allerletzt das Abschieds-Handikap (7.) mit einem Preise von 13 500 ℳ (Distanz 1600 Meter). Unter den Startern scheinen uns: 61½ Kilogr. Orinoco (Schläfke), 61 Kilogr. Thusis (Archibald), 56½ Kilogr. Malta II (Schmidt), 54 Kilogr. Landsknecht (Jentsch) und 47 Kilogr. Ganter (Urban) die besten Aussichten zu haben. Fraglos hat hier der Stall Haniel mit Thusis den Sieg in der Tasche, nur Orinoco wird unserem Favoriten hart zusetzen; Landsknecht dürfte für den dritten Platz jetzt genügend gerüstet sein. — Das Lilienhof-Rennen (1.) liegt zwischen Landstreicher, Pergolese und Paganini. Das Faust-Handikap (2.) bringt die Entscheidung zwischen Eros, Caliari, Rheingau und Sauerfüß, von denen wir Eros und Caliari als die geeignetsten halten. — Das Major-Fife-Rennen (6.) wird nach dem guten Laufen von Salas y Gomez in Karlshorst eine harte Nuß für Stella werden. Für den Preis von Neustadt (3.) und den Preis von Tannenberg (5.) verweisen wir auf unsere Voraussagen.

Unsere Voraussagen

1. Landstreicher — Paganini.
2. Eros — Caliari.
3. Rosendaal — Heldentat.
4. Lätare — Stichflamme — Maja.
5. Conti — Sonderling.
6. Stella — Salas y Gomez.
7. Thusis — Orinoco — Landsknecht.

Fußballsport

* **Die Meisterschaftskämpfe der Leipziger 1. Klasse 1916/17** endeten mit den Erfolgen der erwarteten Sieger, die Treffen Spielvereinigung—Olympia und Sportfreunde—Eintracht brachten erst im zweiten Teile das Ringen zweier annähernd gleichwertiger Gegner, in dem sich die Raschwitzer mit 3 : 1 und die Lindenauer mit 4 : 2 die ersten Punkte sicherten. Bei den Begegnungen auf dem Sportplatz und in Paunsdorf dauerte es auch bis zur letzten halben Stunde, ehe sich V. f. B. gegen L. B. C. mit 4 : 1 und Fortuna gegen Wacker mit 4 : 0 einen größeren Vorsprung sichern konnten. — Im einzelnen ist über die Meisterschaftskämpfe folgendes zu sagen:

Bewegungsspieler—Ballspiel-Club 4 : 1. Der V. f. B. war im Felde von vornherein etwas überlegen, doch brauchte sein Angriff wieder reichlich lange, ehe er sich richtig zusammenfand, und seine Hintermannschaft hatte oft keine leichte Mühe, die flinken Angriffe des Gegners aufzuhalten. Die Ballspieler hatten gestern wieder eine sicherere Hintermannschaft zur Stelle als in den letzten Gesellschaftsspielen, auch der Torwart aus Friedenszeiten, Dittrich, wirkte erfolgreich mit, ohne allerdings eine Schlappe seiner Elf verhindern zu können. Die 1. Spielhälfte arbeiteten beide Parteien ziemlich zerfahren, wobei der V. f. B. nach längerem Hin und Her einen Schuß anzubringen vermochte. Nach dem Seitenwechsel verwirkten die Blauweißen durch Handmachen einen 11-Meter-Ball, der den Blaugelben zum Ausgleich verhalf. Allmählich kam dann der V. f. B. auf, ein scharfer Schuß aus der Mitte ergab Tor 2, dem bald ein drittes infolge Ausgleitens des L. B. C.-Hüters und schließlich durch den Halbrechten ein viertes folgte, während dem L. B. C. kein Erfolg mehr beschieden war.

Spielvereinigung—Olympia 4 : 2. Flott und spannend verlief das Ringen an der Demmeringstraße. Die Spielvereinigung überrumpelte in der ersten Viertelstunde die Hintermannschaft der Lindenthaler, die sich anfangs gar nicht zusammenfand. Erst gegen die Halbzeit zu kam Olympia auf und drängte dann auch zeitweise, doch besaß ihre Angriffsreihe bei weitem nicht die Durchschlagskraft, für die beim Gegner besonders die Brüder Mückenheim sorgten. Schon in der 5. Minute beförderte der Halbrechte der Rotweißen das Leder in Os. Netz, und kurz darauf verwandelte der Halblinke eine gute Flanke zum 2. Treffer. Noch vor Ablauf der 1. Viertelstunde bricht der Mittelstürmer durch und stellt das Ergebnis auf 3 : 0. Nun werden auch die Rotgrünen lebhafter, und ihrem Halbrechten gelingt es, bis Halbzeit ein Tor aufzuholen. Gleich nach dem Seitenwechsel ist Olympia abermals durch den Halbrechten erfolgreich. Bei ausgeglichenem Kampfe vermag gegen den Schluß hin der rechte Läufer der Lindenauer durch einen weiteren Schuß noch ein 4. Tor zu erzielen.

Eintracht—Sportfreunde 3 : 1. Nicht eben leicht wurde es dem Kriegsmeister, die ersten Punkte heimzubringen, denn die Verteidigung der Connewitzer war gut auf dem Posten und wußte die gefährlichsten Stürmer des Gegners lange Zeit sicher zu decken. Flott und scharf wogte das Ringen hin und her, ohne daß der Schiedsrichter zu strengen Strafen zu greifen brachte. Die Sportfreunde vervollständigten sich erst nach einigen Minuten. Bis zur Pause blüht nur den Raschwitzern durch den Halbrechten ein Erfolg, den die Verteidigung der Sp. infolge eines Mißverständnisses nicht vereitelte. Nach der Pause verwandelt Winkert in geschickter Weise einen gut zur Mitte gegebenen Eckball zum Ausgleich. Später gelingt es Kuntsche, seinen aufmerksamen Behütern doch mehrmals zu entwischen und seinem Verein noch zwei Erfolge zu verschaffen, während alle Anstrengungen der Schwarzweißen ergebnislos bleiben.

Fortuna—Wacker 4 : 0. Die sieggewohnten Paunsdorfer hatten wieder eine bewährte Mannschaft zur Stelle, während in der Elf der Eutritzscher einige Leute kämpften, die vorher schon in weiteren Mannschaften tätig gewesen waren. Die Paunsdorfer zeigten sich fast durchweg überlegen, fanden aber in Wackers Hintermannschaft zähen Widerstand. Mitunter ging es etwas zu hart zu, so daß der Unparteiische einen Verteidiger Fs. vom Felde weisen mußte. Etwa 10 Minuten nach Beginn drückt Fs. Halbrechter einen zu schwach abgewehrten Ball ins Netz. Bald nach Halbzeit muß Fs. rechter Verteidiger auf Geheiß der gleiche Spieler bei W. freiwillig ausscheiden. Der Halbrechte der Rotweißen sendet einen zurückprallenden Ball zum 2. Tor ein, dann verwirkt Wacker durch Hand und kurz vor Schluß durch Strecken eines Gegners noch zwei 11-Meter-Bälle, die Fortuna noch zu zwei billigen Erfolgen verhelfen.

℃ **Die Berliner Ligaspiele** hatten nach einer eigenen Drahtmeldung folgende Ergebnisse: Minerva—Viktoria 3 : 1, Hertha—Vorwärts 5 : 0, Union-Oberschönweide—Berolina 2 : 2. — In der ersten Klasse spielten: Sportverein—Germania 3 : 1, Ostende—Tasmania 3 : 1, Favorit—Alemannia 4 : 0, Nordnordwest—Rapide 3 : 1.

rj. **In Prag** gewann nach einem eigenen Drahtbericht die II. Ungarische Mannschaft gegen Deutschen Fußballklub Prag 2 : 1 im Wohltätigkeitsspiele für die Siebenbürger Flüchtlinge.

Leichtathletik

ß. **Der Sport-Klub „Komet"** brachte am Sonntag seine Meisterschaften im Dreikampf, 1500-Meter- und 7500-Meter-Gehen, zum Austrag. Scharfe Kämpfe boten die Wettbewerbe um die Ehrenpreise. Es siegten über 1500-Meter-Junioren-Gehen: I. Büchner 7 Min. 25 Sek., II. Hohlfeld (Brustbreite); 7500-Meter-Gehen: I. Hadert 42 Min. 46 Sek., II. Karkö 43 Min. 3 Sek. — **Dreikampf:** 200-Meter-Lauf: I. Wasa 24,3 Sek.; Diskuswerfen: I. Sammler 31,07 Meter; Weitsprung: I. Kunze 5,23 Meter. Endergebnis: I. Kunze 6 Punkte, II. Sodann 7 Punkte.

Radsport

☽ **Janke Sieger im Großen Preis von Treptow.** (Eigene Drahtmeldung.) Das 50-Kilometer-Fahren um den Großen Preis brachte kein einwandfreies Ergebnis, da Stellbrink durch Motor- und Radschaden zu leiden hatte. Es siegte Janke in 44:40,5 vor Lewanow, Schipke und Stellbrink. Das 20-Kilometer-Fahren gewann Stellbrink in 17:10,2 vor Lewanow, Schipke und Janke. — Dreierkampf, Gesamtergebnis: Krahner 4, Abraham 7, Hoffmann 7 Punkte. — Vorgabefahren: Lorenz (Mal) vor Abraham (30 Meter Vorg.) und Müller (160 Meter).

sr. **Die Radrennen im Berliner Stadion** hatten, einer eigenen Drahtmeldung zufolge, nachstehende Ergebnisse: 50-Kilometer-Mannschaftsfahren: 1. Dresden (Menzel, Küchler, Landrock) vor Magdeburg und Breslau in 1:19:43,1. — 50-Kilometer-Rennen: Torpedo 1912 (Hannover) in 1:20:00 vor Germania (Berlin). Sieger über 666⅔ Meter (Bahnrunde): Küchler (Dresden) in 52,4 Sek.; über 1000 Meter: Landrock (Dresden) in 1:98,1. — Die Kaiser-Wilhelm-Plakette erhielt die Dresdner Mannschaft Menzel, Küchler, Landrock.

Euterpe

73] Roman von Marie Bernhard.

(Nachdruck verboten.)

Wieder war der Winter vergangen, es war Frühling geworden, und immer noch weilte Götz Chrysander, Gold und Triumphe und Lorbeeren erntend, in Amerika.

Die Berichte aus der Irrenanstalt lauteten zwar gleich hoffnungslos, wie zu Anfang, hatten aber eine andere Färbung angenommen. Es war jetzt eine Art erotischen Wahnsinns bei der Kranken zum Ausbruch gekommen, unendlich peinvoll und abstoßend in seinen Details, dazu wollte sie, die früher drei-, viermal am Tage Toilette gemacht und dadurch wenigstens eine Art von Beschäftigung gefunden hatte, jetzt absolut keine Kleidung mehr auf ihrem Körper dulden, sie riß alles kurz und klein, machte die schrecklichsten Szenen beim täglichen Ankleiden und erschwerte den Wärterinnen derartig ihr Amt, daß dieselben schon zweimal gewechselt hatten und es schwer hielt, Ersatz zu finden.

Die gelegentlichen Besuche der Angehörigen machten auf die Patientin nicht den mindesten Eindruck. Sie nahm gar keine Notiz von ihnen, zeigte auch keine Freude an mitgebrachten Dingen und verweigerte zeitweise die Nahrungsaufnahme. Wenn jemals bei ihren ärztlicherseits angeordneten Spaziergängen oder beim Passieren der Korridore zufällig ein Ton von Musik zu ihr drang, konnte sie in Tobsucht verfallen, auch war sie häufig von der Manie des Suchens erfüllt. Am liebsten wäre sie in alle Räume des großen Hauses, in die Kranken- und Aerztezimmer eingedrungen, weil sie behauptete, sie müsse immer, immer suchen, um endlich zu finden. Auf die Frage: „Was denn?" blieb sie meistens die Antwort schuldig, zuweilen aber murmelte sie ein paar dutzendmal hintereinander: „Euterpe — Euterpe — die Euterpe will ich haben! Sie hat sich versteckt vor mir, die Euterpe, ich weiß! Aber ich werde sie finden und totschlagen, die Euterpe —, totschlagen — totschlagen will ich die Euterpe — die Euterpe — Euterpe!"

Wer die schöne, elegante Nellie Chrysander früher in Glanz und Pracht gesehen hatte, der würde sie schwerlich in der notdürftig bekleideten, ungepflegten und unfrisierten Frau mit dem wild umherfahrenden Blick und dem leeren Lachen erkannt haben. Es war notwendig geworden, der Kranken das Haar abzuschneiden; nun umstanden die rauhen, dunklen Strähne das meist stark gerötete Gesicht, das seltsam gedunsen aussah, ebenso wie der Körper trotz unregelmäßiger Ernährung zur Fülle neigte. Nellies Mutter hatte das letztemal, als sie ihre Tochter so sah, einen Weinkrampf bekommen. Das hatte die Kranke maßlos erregt, so daß die Aerzte bis auf weiteres die Besuche der Angehörigen einzustellen wünschten.

Und eines Tages im Sommer, dem zweiten, den Nellie in der Anstalt zubrachte, da war es geschehen, daß die Wärterin, von der großen Hitze ermattet, von ein paar halb durchwachten Nächten und der schweren, aufreibenden Pflege erschöpft, im Zimmer eingeschlafen war, und als sie endlich erwachte und schlaftrunken um sich blickte, da fand sie das Zimmer leer und von der ihr anvertrauten Kranken keine Spur.

Sie war so entsetzt und fürchtete so sehr die Folgen dieses Geschehnisses für sich selbst und ihre gut bezahlte Stellung, daß sie zunächst keinen Alarm schlug, sondern auf eigene Hand zu suchen begann, in der sicheren Annahme, weit könne ja die Kranke unmöglich gekommen sein, sie müsse sich alsbald finden lassen. Die Zimmertür war verschlossen gewesen. Nellie war mithin durch das Fenster entkommen, war zur Erde gesprungen, was ihr leicht gelingen konnte, da ihr Zimmer nicht hoch lag, und von da mußte sie einen der Seitenausgänge überklettert haben, denn die beiden großen Hauptportale wurden jederzeit streng bewacht, und von den Pförtnern hatte sie niemand gesehen. Bei der zurzeit herrschenden großen Hitze waren die Gartenanlagen menschenleer gewesen, Kranke wie Gesunde hatten für ein paar Stunden Zuflucht in den kühlen Zimmern gesucht. Nellie hatte, als ihre Wärterin in Schlummer gesunken war, ihre „Beschäftigung" vorgehabt, ein Zusammensetzspiel, wie es Kinder lieben, und viele Strähne bunten Garns die sie unermüdlich durcheinanderwarf und wieder entwirrte. War sie gut aufgelegt, dann konnte sie sich stundenlang so beschäftigen und nach keinem Menschen fragen, daher hatte die Pflegerin sie gut aufgehoben gewähnt.

Da das eifrige Suchen der Wärterin länger als eine Stunde ohne Resultat blieb, entschloß sich die geängstigte Person endlich dazu, einem der Aerzte von dem Geschehenen Mitteilung zu machen. Nun gab es selbstverständlich eine heftige Szene, gründliche Untersuchung und ein großes Aufgebot von Menschen, die die verschwundene Kranke herbeischaffen sollten. Inzwischen brach der Abend herein, ein Gewitter stand drohend am Himmel, und als die Suchenden sich nach verschiedenen Richtungen hin verstreuten, rollte bereits majestätischer Donner, zuckten blendende Blitze und fielen die ersten Tropfen. Nicht lange und ein gewaltiger Wolkenbruch ging nieder, ein starker Wind machte sich auf und es wurde wie mit einem Schlage finster, so daß das Vorhaben, einer entlaufenen Kranken nachzusetzen, erheblich erschwert wurde.

Die Irrenanstalt lag außerhalb der Stadt, der zunächst gelegene Vorort war zu Fuß in einer starken halben Stunde zu erreichen, dazwischen lag hier und da ein einzelnes Gehöft, ein kleines ländliches Grundstück, ein Ackerfeld. Es wurde viel gebaut in dieser Gegend, halbfertige Häuser und Villen standen überall umher.

Nach der entgegengesetzten Richtung gab es viel Wald und große Felder, der Grund und Boden war hier schon Privatbesitz; es waren die Ausläufer einiger großer Güter, die dorthin mündeten.

Die Aerzte waren in großer Sorge. Sie wußten aus Erfahrung, daß Kranke auf der Flucht oft große Schlauheit im Auffinden von Verstecken entfalten, daß sie sich an unwahrscheinlichsten Stellen verbergen und es oft eine unendliche Mühe verursacht, ihrer habhaft zu werden. Jetzt noch die plötzlich einfallende Dunkelheit, das Gewitter, der unaufhaltsam herabstürzende Regen, das Herannahen der Nacht.

Als die Suchenden nach Mitternacht erschöpft und durchnäßt von beiden Richtungen her wieder in der Anstalt eintrafen, hatten sie die Kranke nicht gefunden.

Mit Tagesanbruch wurde die Suche fortgesetzt. Man drang in die einzeln dastehenden Häuser, in die Neubauten, man fragte die Leute aus. Ein Ehepaar, das in einem abseits gelegenen Häuschen ziemlich im freien Felde wohnte, gab an, mitten in der Nacht ein schauerlich klingendes Lachen und Schreien in der Nähe des Hauses gehört zu haben. Es war den Leuten aber unheimlich gewesen, dem auf die Spur zu kommen, außerdem hatte es immer noch stark geregnet, und nach einiger Zeit war das Geschrei auch verstummt.

Ein halbwüchsiger Junge, der sich in einem der Vororte bei Einkäufen verspätet hatte und nach 11 Uhr eines der verstreut liegenden Gehöfte passierte, wollte eine halbgekleidete Gestalt zwischen den Baumstämmen huschen gesehen haben, es schien ihm eine Frau gewesen zu sein. Er habe sich aber gefürchtet und habe gemacht, daß er weiterkomme.

Dies waren die einzigen Anhaltspunkte und sie waren schwach genug.

(Fortsetzung in der Morgen-Ausgabe.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Handels-Zeitung

Weitere Großzeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe

Akt.-Ges. für Federstahl-Industrie in Kassel 0,25 Mill. Mark.
Spritbank, Akt.-Ges., und C. A. F. Kahlbaum, G. m. b. H., in Berlin 2,5 Mill. Mark.
Provinzialverband von Brandenburg 20 Mill. Mark.
Landesversicherungsanstalt für das Königreich Sachsen 20 Mill. Mark.
Landesversicherungsanstalt der Hansestädte 5 Mill. Mark.
Städtische Sparkasse Uerdingen a. Rh. 4 Mill. Mark.
Iduna-Versicherungs-Akt.-Ges. in Halle 5,5 Mill. Mark.
Städtische Sparkasse in Worms 10,5 Mill. Mark.
Konzern der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft 3 Mill. Mark.
Stadtsparkasse Stettin 5 Mill. Mark.
Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein 2 Mill. Mark.
Vereinigte Gummiwarenfabriken Harburg-Wien 1 Mill. Mark.
Steingutfabrik Colditz, Akt.-Ges., in Colditz 75 000 ℳ.
Wanderer-Werke vorm. Winklhofer & Jaenicke, Akt.-Ges., in Schönau bei Chemnitz 3 Mill. Mark.

* **Gußstahlwerk Witten, Akt.-Ges.** Von dem in 1915/16 einschließlich des Vortrages erzielten Bruttoüberschuß von 5 614 015 (i. V. 4 120 198) ℳ sollen zu Abschreibungen 1 279 192 (1 096 298) ℳ verwendet, 400 000 (300 000) ℳ dem Erneuerungsfonds, 100 000 ℳ (wie i. V.) dem Delkrederekonto überwiesen und 400 000 (0) ℳ für die Ueberleitung der Betriebe in die Friedenswirtschaft zurückgestellt werden. Aus dem Reingewinn von 3 434 842 (3 023 158) ℳ werden, wie gemeldet, 27 (18) Proz. Dividende verteilt, ferner u. a. 368 990 (324 914) Mark als statuten- und vertragsmäßige Tantiemen gezahlt, insgesamt 800 000 (630 000) ℳ für Gratifikationen, Pensionskassen und Prämien sowie für Unterstützungs- und gemeinnützige Zwecke aufgewendet, und 508 853 (441 243) ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden. Bei der auf Monate hinaus vorliegenden starken Beschäftigung glaubt die Verwaltung auch für das neue Geschäftsjahr einen befriedigenden Abschluß in Aussicht stellen zu können. Laut Bilanz betragen die Debitoren 6 555 963 (5 916 742) ℳ und das Effektenkonto 3 959 067 (1 017 067) ℳ. Kreditoren haben 4 301 779 (1 817 650) ℳ zu fordern.

* **Hahnsche Werke, Akt.-Ges., in Berlin.** Bei einer außerordentlichen Hauptversammlung wird die Erhöhung des 5,5 Mill. Mark betragenden Aktienkapitals beantragt.

* **Peipers & Cie., Akt.-Ges. für Walzenguß, in Siegen i. W.** Die ordentliche Generalversammlung soll den bereits angekündigten Erwerb der Hainer Hütte, Akt.-Ges., beschließen. Das Kapital wird um 500 000 ℳ auf 3 Mill. Mark erhöht. Von den jungen Aktien, die vom 1. Juli des Jahres ab dividendenberechtigt sind, werden 432 000 ℳ den Aktionären der Hainer Hütte überlassen. Bei den restlichen 68 000 ℳ soll das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden.

* **Oldenburgische Eisenhütten-Akt.-Ges. in Augustfehn.** Die Gesellschaft bringt auch für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende nicht zur Verteilung.

* Zur Ausgabe der neuen 6proz. englischen Schatzbonds wird aus London gemeldet: Das Schatzamt macht bekannt, daß die neuen dreijährigen 6proz. Exchequerbonds die 5proz. Exchequerbonds ersetzen sollen, die zuletzt am 2. Juni ausgegeben worden sind. Die 5proz. Bonds werden also nicht weiter ausgegeben werden. Wie die „Times" berichten, hat die Ausgabe der neuen Bonds mit diesen „überraschend vorteilhaften Bedingungen" den Zweck, den Zufluß des Geldes von den Treasury Bills abzulenken, von denen jetzt mehr als 1000 Millionen ausgegeben sind, und das Anlagekapital langfristigen Papieren zuzuführen. Wie die „Times" sagen, ist dies die neunte Form einer „Kriegsanleihe", die seit dem Beginn des Krieges angewendet worden ist.

* **Aktien-Malzfabrik Löbau i. S.** Laut Rechenschaftsbericht für 1915/16 beträgt der Gewinn aus der Mälzerei 129 412 ℳ (Im Vorjahre wurden bei einem Aufwand von 577 091 ℳ für Gerste 739 987 ℳ Gesamteinnahmen aus der Mälzerei ausgewiesen.) Nach Deckung der Unkosten und bei Abschreibungen von 11 085 (18 787) ℳ ergab sich ein Reingewinn von 84 747 (78 001) ℳ, aus dem u. a. der Kriegsrücklage 14 000 (10 000) ℳ überwiesen, bekanntlich 11 (9) Proz. Dividende ausgeschüttet und 17 878 (19 811) ℳ vorgetragen werden. Für das Betriebsjahr 1916/17 ist das Unternehmen mit Mälzungsaufträgen genügend versehen; es wird mit der Mälzerei sofort beginnen, sobald ihm für die Brauereien durch die Reichs-Gersten-Gesellschaft in Berlin Gersten angeliefert werden, und hofft — die volle Belieferung der auf 48 v. H. festgesetzten Menge der Brauereien vorausgesetzt, und wenn Betriebsunterbrechungen infolge des Krieges nicht eintreten — auch für das kommende Geschäftsjahr mit einem guten Erträgnis aufwarten zu können. In der Bilanz erscheinen Wertpapiere mit 51 000 (2000) ℳ, Debitoren mit 328 000 (471 000) ℳ und Kreditoren mit 2500 (38 500) ℳ.

* **Die „Securitas" Versicherungs-Akt.-Ges. in Berlin** beabsichtigt eine Erhöhung des Aktienkapitals und Aufnahme neuer Versicherungszweige. Die Gesellschaft hat zum 1. Oktober 1916 mit der Albingia Hamburg-Düsseldorfer Versicherungs-Akt.-Ges. in Hamburg einen Interessen-Gemeinschafts-Vertrag geschlossen. Direktor Köp, der die Leitung der „Securitas" unverändert behält, tritt in den Aufsichtsrat der „Albingia" ein. — Die von der „Securitas" Versicherungs-Akt.-Ges. in Berlin geschlossene Interessengemeinschaft wird infolge freundschaftlicher Uebereinkunft zwischen den beiden Gesellschaften zum 30. September d. J. gelöst. Infolgedessen scheidet Direktor Max Köp aus dem Vorstande der „Securitas" Feuer-Versicherungs-Akt.-Ges. zu diesem Tage aus; Vorstand der Gesellschaft ist nunmehr Direktor Friedrich Stöe.

* **Carl Berg, Akt.-Ges., in Eveking i. W.** Der Aufsichtsrat beantragt, unserer Ankündigung entsprechend, für 1915/16 einschließlich Bonus die Ausschüttung von 30 (i. V. 15) Proz. Dividende.

* **Aachener Lederfabrik.** Die Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 500 000 ℳ auf 2 Mill. durch Ausgabe von 500 Inhaberaktien zum Kurse von 155 Proz. Die neuen Aktien sind vom 1. Januar 1916 ab dividendenberechtigt. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik in Halle a. S. Durch Bekanntmachung im Anzeigenteile wird die Hauptversammlung auf den 28. Oktober einberufen.

* **Varziner Papierfabrik.** Die bisherige Geschäftsentwicklung im laufenden Jahre berechtigt zu der Erwartung, daß die Gesellschaft für 1916 nach zwei Verlustjahren die Dividendenzahlung wieder aufnehmen werde. Für die ersten acht Monate erbrachte die Varziner Stammfabrik rund 1 Mill. Mark Ueberschuß. Das amerikanische Tochter-Unternehmen, die Hammermill Paper Co., die für 1915 als Dividende 75 000 Doll. ablieferte, hat im ersten Halbjahr rund 200 000 Doll. Gewinn erzielt. Der Geschäftsgang beider Unternehmungen bleibt andauernd sehr befriedigend.

* **Emaillier- und Stanzwerke vormals Gebrüder Ullrich in Maikammer.** Die Verwaltung schlägt für 1915/16 eine Dividende von 6 (i. V. 0) Proz. vor.

Neuregelung des Verkehrs in Säcken. Wie wir hören, steht eine Abänderung der Bundesratsverordnung für den Verkehr in Säcken bevor. Die Verhandlungen der Reichssackstelle mit den Zementverbänden haben nun zu einer Einigung geführt, nach der die Regelung des Sackverkehrs in der Hand der Verbände bleibt. Verhandlungen schweben noch mit den außerhalb der Verbände stehenden Fabriken. Gleichzeitig sind seitens der Reichssackstelle für Mitte nächster Woche Verhandlungen mit den Kalkindustriellen in Aussicht genommen, die voraussichtlich zu einer ähnlichen Regelung wie die für die Zementindustrie in Aussicht genommene führen werden.

New York, 30. September. Fondsbörse. (Schluß.)

	vorl.	heute		vorl.	heute		vorl.	heute
Geld a. 24 St.	2½—3	nom.	Intl.Cons.Corp.	17,37	17,37	Wabash neue	51,[illegible]	[illegible]
Wechs. a. Berl.	70,75	70,50	do. Cons. pref.	73,50	73,—	West. Marsl.	21,50	20,25
Wechs. a. Paris	5,84,50	5,85	Kans. City & S.	26,25	26,25			
Wechs. a. Lond.	4,7150	4,7150	do. do. pref.	60,—	59,50	Americ. Can	66,75	65,—
Cable Transf.	4,7650	4,7650	Leh. Valley	85,—	84,50	do. do. pref	114,50	115,—
Silber Bull.	68,25	68,12	Louisv. Nashv	134,	133,50	Americ. Locom.	80,75	79,75
Aktien.			Miss. Kans.	4,25	4,—	Americ. Smelt.	111,50	110,37
			do. pref.	12,25	10,—	Americ. Sugar	112,—	112,—
Atchison Top.	106,62	106,62	Miss. Pacific	4,75	4,75	Anac. Copper	98,—	95,—
do. pref.	101,—	100,25	Nt.Railw. Mex.	7,50 B	7,50 B	Beth. Steel	565,—	565,—
Baltim. & Ohio	88,75	88,75	N. Y. Centr.	109,75	108,62	Centr. Leath	73,—	72,75
Canadian Pac.	178,75	179,25	N. Y. Ontario	26,75	26,50	Cons. Gas	138,75	135,—
Ches. & Ohio	67,12	66,62	Norf. a. West.	135,25	136,87	Gen. Electr.	168,12	167,50
Chic. Milw.	96,25	96,—	North. Pacific	111,50	112,—	Intl. Merc. Mar.	45,75	44,75
Denv. Rio Gr.	14,—	13,50	Pennsylvania	57,87	58,—	do. pref.	122,50	121,—
do. pref.	38,—	35,—	Reading	113,25	112,50	Nat. Petrol.	104,—	101,87
Erie common	40,87	40,—	Chic. R. Island	18,75	18,75	Nat. Lead	70,—	70,—
Erie 1st pref.	54,50	54,—	Southern Pac.	101,75	101,75	Unit. St. Steel	118,87	117,87
Erie 2nd pref.	48,—	48,—	South. Railw.	25,75	25,25	do. do. pref	121,25	120,25
GreatNorth.pr.	118,50	118,25	do. do. pref.	68,—	68,—	Utah Copper	96,37	95,50
do. Ore Cert.	42,12	43,50	Union Pacific	151,37	150,—	Vir. C. Chem.	44,—	42,—
Illin. Centr.	104,50	106,75	do. do. pref.	84,—	83,75	Sears Roeb.	208,—	208,—

Bondskurse am 30. September. Atchison Top. & Santa Fé 4pr. konv. Bonds 106,50 Baltimore & Ohio 4½proz. Bonds 66,87 Chesapeake & Ohio 4½proz. konv. Bonds 88,87, 4proz. Chicago Rock Island & Pacific First & Refunding Bonds of 1934 71,50 Northern Pacific 3proz. Bonds 66,50, do. do. Prior Lien 4proz. Bonds 92,87, St. Louis & San Francisco Ref. 4proz. Bonds 75,—, do. do. 5proz. Bonds 72,—, South. Pacific konv. 4proz. 1929 M/S Bonds 86,87, Union Pacific conv. 4proz. Bonds 1927 94,37, United States 4proz. Bonds 1925 110,— United States Steel Corp. 5proz. Bonds 105,—.

New York, 30. September. Baumwolle. Loko middl. 16,00, Sept. —,—, Okt. 15,80, Nov. 15,84, Dez. 16,03, Januar 16,10, Februar 16,13, März 16,30, April 16,38, Mai 16,64, Juni 16,64. Zufuhren in den Atlantischen Häfen 19 000, Zufuhren in den Golfstaaten 26 000, do. in den Pazifikhäfen 32 000 Ballen, do. im Innern 52 000, Export nach Großbritannien 9000, Export nach dem Kontinent 1000 Ballen.

Wetterbeobachtungen in Leipzig

September-Oktober	Lufttemp. Celsius	Luft-feucht. Proz.	Temperat.-Extreme am 30.9. abds. 9 Uhr	Wetterzustand	Allgemeiner Wetterverlauf
30. abends 9 U.	+ 9,0	78	Höchste T. + 15,2	trüb, trocken	Vorwiegend heiters und trockene Witterung.
1. früh 7 U.	+ 5,2	80	Tiefste T. + 8,0	heiter, trocken	
1. nachm. 2 U.	+ 10,1	54	Niederschläge 1,5	heiter, trocken	

Vergnügungen

Kristallpalast-Theater. Der neue vorzüglich zusammengestellte Spielplan fand gestern stürmischen Beifall. — In der Bierwirtschaft angenehmer Aufenthalt bei vorzüglicher Bewirtung. — Im Weinkeller konzertiert jeden Abend ein erstklassiges Künstler-Quartett. — Im Kristallpalast-Kaffeehaus finden täglich zwei Konzerte der Berliner Meistergeiger-Kapelle statt.
Varieté Battenberg. Das neue vorzügliche Programm. Nur erstklassige Künstler.
Zentraltheater-Kaffee. Täglich nachmittags und abends Konzerte der ungarischen Kapelle Cs. Rácz.

Kunstkalender

* Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet Sonn- und Feiertags ½11—3, Montags 12—3, an den übrigen Wochentagen 10—3. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1 Mark, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 1 Mark. Soldaten in Uniform haben freien Eintritt.

Die Versuchsanstalt des **Landwirtschaftlichen Institutes** der Universität, Johannisallee 19, hat noch **Vorzugsmilch** gegen Milchkarten zum Preise von 72 Pf. für einen Liter frei Haus abzugeben. Bestellungen unter Beifügung der Milchkarte erbeten (Fernsprecher 1622). k1051

LOSE 169. Königl. Sächs. Landes-Lotterie Ziehung 5. Klasse vom 4. bis 26. Oktober c. Ganze 250.—, Halbe 125.—, Fünftel 50.—, Zehntel 25.— Mk. in großer Nummerwahl empfiehlt und versendet — nach auswärts auch gegen Nachnahme **und durch Feldpost** — die seit 1861 bestehende Kollektion von **Heinr. Schäfer, Leipzig 3,** Petersstraße Nr. 33. Telephon 1778 — Postscheckkonto Leipzig 51205.

Preiswerte Hutformen neu eingetroffen:
Velvethüte gute Handarbeit 2.95
Samthüte Zwei- und Dreispitz-Formen . 4.40
Plüschhüte sandfarbig, ganz neu 6.75
Elegante Wiener Modeformen . . 10.50
aus feinstem Seidensamt und Zylinderplüsch.
Clara Schmidt, Härtelstraße 27, Peterssteinweg.

Neue und gebrauchte Mi186 **Leder-Treibriemen** in allen Dimensionen zu höchsten Preisen gesucht. Preisofferten schriftlich bis Mittwoch früh erb. W. Miether. Adr.: Hotel Grüner Baum, Roßplatz.

Zeitungs-Makulatur, Zeitschriften, Kontobücher, Skripturen zum Einstampfen kaufen zu höchstem Preis und holen ab **Zeunert & Hoppe,** Leipzig-Reudnitz, Brommestraße 7. Tel. 1463. Ze44

Alter Schmuck, Münzen, Silber, Brillant., Elfenbein usw. Juwelier F. Raub, Thomasring 2. Ra176

Alte Plüsch-Portieren, Vorhänge kauft Sta181 Stark, Sternwartenstraße 5.

Kaufe Möbel jeder Art, ganze Wirtschaften. J. Stark, Sternwartenstraße 5.

Gebr Möbel kft. Obenbigler, Gerberstraße 5.

Alte Schuhe u. Stiefel kft. Jamschon, Sternwartenstr. 2, T. 17526.

!! Getrag. Schuhe !! kauft zu hohem Preise Sta.. Stark, Sternwartenstraße 5.

Eine gebrauchte, gut erhalt **Schreibmaschine** sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. Z. 401 an die Hauptgeschäftsstelle des Leipz. Tageblatts erbeten. Ve..

Säcke, Packleinw. kft. Frucht, L.-Reudnitz, Grenzstr. 5, T. 8939. *9399

Die 43. ordentliche Generalversammlung der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik, zu welcher die Aktionäre hierdurch eingeladen werden, findet Sonnabend, den 28. Oktober 1916, vormittags 11 Uhr im Gasthof „Stadt Hamburg", hierselbst, statt.
Die Aktionäre unserer Gesellschaft, welche an dieser General-Versammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien mit einem Nummernverzeichnis oder eine Bescheinigung der Reichsbank oder eines deutschen Notars über bei ihnen hinterlegte Aktien bis 25. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr, während der regelmäßigen Geschäftsstunden außer bei der Gesellschaftskasse in Halle-Cröllwitz
bei Herrn H. F. Lehmann in Halle a./S. oder
bei Herren Delbrück Schickler & Co. in Berlin oder
bei Herren Gebrüder Schickler in Berlin oder
bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co. in Leipzig
zu hinterlegen, wogegen die Aushändigung der Eintrittskarten für die Generalversammlung geschieht.
Der gedruckte Rechenschaftsbericht kann bei den vorgenannten Stellen von heute ab in Empfang genommen werden.
Gegenstände der Tagesordnung:
1) Mitteilung des Geschäftsberichts und der Bilanz über das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1915 bis 30. Juni 1916.
2) Genehmigung der Bilanz und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
3) Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstands.
4) Aufsichtsratswahl.
Halle a. S., d. 30. Sept. 1916.
Der Aufsichtsrat der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik.
Dr. Heinrich Lehmann, Vorsitzender. a4940

Grundstücks-Vermittlungen. !! Angebote erbeten !! Kauf — Tausch — Verkauf. P. Pfaff, Lange Straße 11, I. Pa223

Pianos Verkauf — Verm. Königstr. 17 **C. Schumann**

Hu.. **Pianinos, Flügel** gr. Ausw., 1 gebr. Stutz-Flügel „Lipp" billig. Hug & Co., Augustusplatz 1.

Alaskafuchs-Garnituren modern, preiswert u. gut. Ca.. Nikolaistraße 58, II.

Eil. Kontor-Dauerbrand- u. Stubenofen Parthenstr. 6, pt. 19211

KÖNIGL. SÄCHS. LANDES-LOTTERIE jeden Loos gewinnt ev. 800000 Mk. sp. 500000 Mk. Hauptz. v. 4.—26. Okt. Lose 25.- 50.- 125.- 250.- Leopold Müller, Leipzig, Humboldtstrasse 13. Spielpl. kostenlos

Billig!
Tapeten . . von 0.12 an
Tapeten m. Gold „ 0.19 „
Tapeten, Gobel. „ 0.30 „
Tap.-Leisten, Mt. „ 0.06 „
Tap.-Kleist. Pfd. „ 0.25 „
Lin.-Läufer, Mt. „ 1.70 „
Linol.-Vorlagen „ 0.75 „
Linol.-Teppiche „ 13.00 „
Linoleum f. Tische billigst
Bohnerwachsnetto Pfd. 1.20
Fussbodenlack, beste Qualität Pfd. 2.40
Weiss. Emaillelack „ 2.25
Kokosmatten . von 0.35 an
Wachstuchreste „ 0.70 „
Tischdecken . . „ 1.30 „
Farbige Ledertuche billigst
Unterlagsgummi v. 0.75 an
Badehauben . von 0.20 an
Sohlenschoner 20 Stück 0.15
Sohlenschoner, Leder, Paket . . . von 0.60 an
Dauerwäsche,
Leinen . . . . von 1.40 an
Spart Seife und Plättgeld.
19 Windmühlenstr. 19
Tapeten - Verkaufs-Gesellschaft Filiale: Täubchenweg 77 b. Ta..

Beschlagnahmefreien **Mais und Maisgrieß** gesunde, geruchfreie Ware, kaufen jedes Quantum gegen Kasse. Bemusterte Offerte erbeten an a4943 **Haas, Byte & Co., Hamburg, Kaisergalerie.**

Herreng. m. kompl. Schlafz. billigst zu verk. Möbel sind hell, mod., fast neu. Off. erb. bis 4. Oktober u. K. 106 an die Expedition d. Leipz. Tabl. *329

Plüschsofa m. Umb. preiswt. zu verk. Thomasiusstr. 9, II. *457

Schlaf-Zimmer, 17teilig, m. Matratzen vk. sof. bill. A. verw. Packlam, Humboldtstr. 14. Fa256

Koch-Heiz-Oefen, Herde, Ofenteile, Tonaufsätze empf. Oscar Haymer, Ritterstr. 8. *9542

Tüchtigen Kalkulator für Vor- u. Nachkalkulation suchen sofort P16 Polyphon-Musikwerke A.-G. Wahren b. Leipzig.

Pension für 2 junge Damen (Studentinnen) von Ende Oktob. ab in guter Fam. gesucht. Erford. zwei heizb. Zimmer. Gefl. Ang. mit Angabe üb. Preis, Lage u. Beleucht. unt. Z. 531 mögl. um.. an d. Geschäftsst. des Leipziger Tageblattes erbeten. k1052

Deutsch soll auch die Feder sein.
Ellfeder Sturmvogel Nr. 378
Bremer Börsenfeder Nr. 490
Herren-Kugelspitzfeder Nr. 480
Deutsche Flottenfeder Nr. 345
Die besten deutschen Bürofedern.
E. W. Leo Nachfolger, Inh. Herm. Voß Leipzig-Plagwitz. Gegründet 1878.

Verkaufsstelle des Vereins zur Beschaffung von Hochdruckschriften und Arbeitsgelegenheit für Blinde. VzAB Fernsprecher 8949. Fabrikation v. Besen u. Bürstenw. f. Haus u. Gewerbe. Korbflechten, Rohrstuhlbeziehen. Ferner werd. Klavierstimmer beft. empf. Markt 3, Hof lks. Nur Laden Nr. 1. V.1

Für zum Militär einberufenen Vertreter suche ich einen **gewandten, tüchtigen Reisenden.** Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Ausführl. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Photographie an **Arnold Reinshagen,** *0234 Gummi-Waren-Fabrik-Lager, Tröndlinring 5.

Gesucht zum sofortigen Eintritt **zuverläss. Elektro-Monteure.** Zu melden bei **Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft** Stadtabteilung Leipzig Thomasring 22, I. A1360

Für mein Engrosgeschäft suche ich für Ostern 1917 gegen entsprechende steigende Vergütung *233 **kaufmännischen Lehrling** mit guten Schulzeugnissen. Schriftliche Offerten erbeten. **Arnold Reinshagen,** Leipzig, Tröndlinring 5.

Inselstraße 18, großes Parterre mit Garten, 3 zweif., 3 einf. Zim., ein gr. Berl. Zim., gr. Küche, Bad, 2 Innkl., reichl. Zubeh., Bdk. u. Kell. m. anhäng. ganz neu vorg. Geschäftsr., Ztr.-Hz., elektr. Licht, Gas, sofort zu verm., M. 1600.—. Näheres Inselstraße 16, Kontor. a6427

Funkenburgstraße 2 **Wohnung** im III. Stock, 7 Zimmer und reichl. Zubehör, für M. 1800, ferner eine **desgl.** daselbst, 6 Zimmer und reichl. Zubehör, für M. 1700, sowie **zu Geschäftszwecken** 3 Räume im Erdgeschoß für M. 800 jährlich sofort zu verm. a6434 R.-A. Oberjustizrat **Barth,** Markgrafenstraße 6, II.

Gohlis, Lothringer Straße 84 und 86, je ½ Parterre per sofort oder später, 650 Mk.,
do. Hallische Straße 138, Wohnung 1. Stock per sofort oder später, 2 Stuben, gr. Kam., Küche, m. gr. Veranda, Bad, Innenkl., el. Licht, Gas, nebst reichl. Zubehör, 690 Mk.
Näheres Neue Hallische Straße 138, Kontor. *498

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit u. ohne Orgel-Pedale. Verkauf u. Vermietung C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Gute Flügel, Pianos u. Orgelpedale zu vermieten. W. Koch, Ferd.-Rhode-Str. 15, Nähe d. Konservatoriums. Ko..

Hermann Reinhardt, Leipzig. Haupt-geschäft Rathausstrasse 50/52 **Möbeltransporte Möbel-Lagerung** Alleiniger Vertret. d. Internat. Möb.-Transport-Verb. f. Leipz. Fernspr. 219, 280, 7320.

HANS RITNER Internat. Möbeltransport Spez. auswärt. Transporte Lagerhaus m. Möbelkabin. Fahrstuhl/Staubsaugappar. Roscherstraße 11/13, Eisenbahnstraße 1, I. Fernspr. Nr. 2/13500/20310.

Gohlis, Eisenacher Str. 7, Ecke Fritzschestr., ist im 1. Stock links 1 Wohnung p. 1. April 17 zu verm., 4 Z., Mädch., K., Bad m. I.-W.-Kl., Ver., K., Mansdk., Gas, el. L., aut. Tr.-Bel., 1000 M. *323

Möbl. Zimmer m. elektr. L. u. Bad preisw. zu vm. Wiesenstr. 28, p. l. *383